

Abonnements-Bedingungen:
Abonnement-Preis: 3,30 M. monatlich, 1,10 M. wöchentlich...

Vorwärts

Die Insertions-Gebühr
Betragt für die sechsstelligen Kolonellen oder deren Stimm 10 M. für politische und gewerkschaftliche...

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: S.W. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1983.

Sonntag, den 26. Januar 1913.

Expedition: S.W. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1984.

Schulfragen.

Das Schulwesen, diese vornehmste Kulturaufgabe jedes Staates, der ernstlich auf den Namen eines Kulturstaates Anspruch erheben will, liegt innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft schmachvoll daneben...

in der Tat — wenn auch selbstverständlich vom bürgerlichen Standpunkte aus — gründlich mit der Schulfrage beschäftigt hat. Er machte dem auch bei dieser Gelegenheit wie schon früher manche treffende Bemerkung über die Schulverhältnisse...

steiner zufällig nicht zugegen war — seinen Parteifreunden den „sachmännischen“ Rat, gegen den Antrag der Sozialdemokraten zu stimmen. Seine Partei folgte ihm; nur Abgeordneter Sidlovich ließ sich nicht abwendig machen.

Die türkische Krise.

Aus Sofia wird gemeldet, daß der Ministerrat beschlossen habe, daß Bulgarien den Ereignissen in Konstantinopel gegenüber eine züwartende Haltung beobachten wolle.

Die Opfer der Revolte.

Konstantinopel, 25. Januar. Wie erst gestern konstatiert werden konnte, wurden bei der blutigen Szene vor dem Ministerratsaal neun Personen getötet.

Die Vorgeschichte des Putschs.

Konstantinopel, 25. Januar. Ueber die Vorgeschichte des Putschs verläutet, daß die Führer der Jungtürken sich am Donnerstag bei Talat Bey versammelten, um eine Kundgebung zu beschließen.

Enver Bey und der Sultan.

Konstantinopel, 25. Januar. Ueber das gestrige Erscheinen Enver Beys im Palaste des Sultans verläutet, daß infolge Einschreitens der Hofadligen, die das Schlimmste befürchteten, der Sultan ihn nicht selbst empfing.

Die Stimmung in Konstantinopel.

Konstantinopel, 24. Januar. Die gestrigen Ereignisse erzeugen fortwährend in der Stadt ungeheures Aufsehen. Eine Menge von mehreren tausend Köpfen füllte heute nachmittags die Straßen von Stambul.

Journalisten, früheren Deputierten und Beamten, die wegen Preßvergehens gefangen gesetzt waren, sind freigelassen worden. In den Mittelpunkt des öffentlichen Verkehrs erschienen wieder bekannte Jungtürken, die seit langem verschwunden waren.

Die Auffassung in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Januar. Zur Lage in der Türkei schreibt das offiziöse „Trendenblatt“: Europa hat sich einmütig für den Frieden ausgesprochen. Angesichts der neuen Wendung der Dinge in Konstantinopel und ihrer etwaigen Folgen wollen wir die bestimmte Erwartung aussprechen, daß Europa unter Hintansetzung aller Sonderinteressen und Nebenabsichten in einem nach Zweck und Mitteln einmütigen Vorgehen sich zusammenfinden werde.

Der offiziöse „Bester Lloyd“ bringt einen Situationsbericht aus Wien, worin gesagt wird, allmählich werde die Hoffnung immer allgemeiner, daß die Türkei sich auch nach dem kühnen Handreich der Jungtürken nicht verleiten lassen werde, sich in einen ungewissen Kampf zu stürzen; so sehr die Armeen der Verbündeten auch durch die Kriegsverluste geschwächt sein könnten, so dürften sie doch noch immer nicht unterschätzt werden.

Das Urteil der französischen Presse.

Paris, 25. Januar. (Privattelegramm des „Vorwärts“.) Der „Temps“ schreibt: Das neue türkische Ministerium ist jämmerlich. Die Botschafter haben niemand, mit dem sie sprechen könnten. Die europäische Meinung ist desgleichen ungünstig. Mahmud Schewket und Enver Bey verhalten sich gegenüber Deutschland zu kompromittieren und stützen zu Wangenheim, aber Deutschland scheint durchaus abgeneigt, das Spiel dieser Herren mitzumachen.

Diese Aussprache über unser Schulwesen hat der Reichstag am Freitag fortgesetzt. Die Auseinandersetzung knüpfte an das Vorgehen unserer Genossen im vorigen Jahre an. Inzwischen freilich hat sich die Lage der Sache etwas mehr geklärt, als es im vorigen Jahre der Fall war. Damals sahen es, als ob die Sozialdemokratie bei keiner der bürgerlichen Parteien einen Widerhall mit ihrer Forderung finde, die Reichs-Schulkommission so aufzufassen, daß sie zur Verbesserung unseres Schulwesens beitragen könne.

Kollektive Arbeit dauert fort. Sonntag gab gestern Instruktionen, damit Frankreich im Interesse des Friedens auf den bisherigen Wegen teilnimmt. „Journal des Debats“ sieht eine Erneuerung der Unruhen in Armenien, Syrien und Yemen voraus, besonders wenn das aufgelöste Parlament einberufen würde. Die Türkei hätte nur dann Hoffnungen, wenn sie mit einer Großmacht einen Bund schloße. Das „Freundenblatt“ erklärt kategorisch, daß die Verpflichtungen einzubehalten seien. Selbst wenn die Türkei einen Bund erlangte, entstände ein allgemeiner Krieg, dessen sicheres Ende die Teilung der ganzen Türkei sei. Ein dringendes Bedürfnis sei die Einheit der Großmächte, die die Vollstreckung der Kollektivnote sichern müssen.

### Keine Abenteuerpolitik.

Konstantinopel, 24. Januar. In der Umgebung des Ministers des Aeußeren wird berichtet, daß das Kabinett nicht eine Politik der Abenteuer eröffnen noch die Friedensverhandlungen sofort abbrechen werde. Das Kabinett kenne genau die militärische und moralische Lage und werde den Frieden nur unter ehrenvollen Bedingungen schließen. Es geht das Gerücht, daß das Kabinett einen Frieden auf Grundlage derjenigen Zugeständnisse vorschlagen wird, die bereits von den türkischen Bevollmächtigten in London gemacht worden sind. Auf jeden Fall werde man niemals Adrianopel abtreten.

### Eine türkisch-offizielle Stimme.

Frankfurt a. M., 25. Januar. Der „Frankf. Jtg.“ wird aus Konstantinopel telegraphiert: Die türkischen Zeitungen sind heute bis auf eine, die „Sabah“, zusammenschmolzen, die schon früher das Organ Mahmud Schewket Paschas war. Das Blatt veröffentlicht einen gemäßigten gehaltenen Leitartikel, in dem es als höchst wichtig hingestellt wird, daß man in Europa den Vorgängen auf der Borsik keine irrtümliche Bedeutung unterschreibe. Es sei nichts eingetreten, was die Kabinette Europas gegen die neue Regierung einzunehmen braucht.

Die Manifestation auf der Borsik richtete sich keineswegs gegen Europa, es wohnte ihr lediglich ein innerpolitischer Charakter inne.

Eins aber sei vielleicht wichtig festzustellen: Während die alte Regierung bei den Beratungen über die Antwort an die Großmächte sich von dem Grundgedanken der Nichtwiederaufnahme des Krieges leiten ließ, stehen dem Kabinett Mahmud Schewket Pascha die Möglichkeiten einer kriegerischen oder friedlichen Lösung gleichmäßig offen.

### Abwartende Haltung der Balkanlegierten.

London, 25. Januar. Wie das Reutersche Bureau erfährt, sind die Delegierten der Balkanstaaten heute zusammengekommen, haben jedoch noch keine endgültige Entscheidung gefaßt. Sie haben sich auf morgen vertagt, da sie immer noch die Instruktionen ihrer Regierungen abwarten.

### Die Haltung Rumäniens.

Bukarest, 25. Januar. In maßgebenden Kreisen wird berichtet, daß in der bisherigen Haltung der rumänischen Politik durch die Vorgänge in Konstantinopel zuwächst keine Änderung eintreten wird. Ausschlaggebend dürfte sein, welche Wirkung der Systemwechsel in der Türkei auf bulgarischer Seite hervorbringen wird.

Seine vormittag fand unter Vorsitz des Königs und in Gegenwart des Kronprinzen ein zweistündiger Ministerrat statt. Die Minister einigten sich darüber, auf welchem Wege man in den Verhandlungen mit Bulgarien am schnellsten zu einem Ergebnis gelangen könnte.

### Eine neue Warnung.

London, 25. Januar. Die „Times“ schreibt zu dem Umschwung in Konstantinopel: Die Regierung wird gut daran tun, in Erwägung zu ziehen, daß man in Europa nur von dem Wunsch ausgeht, den Frieden zu sichern. Diese Hoffnung werden die Mächte sich durch den Ehrgeiz der Mitglieder des Komitees für Einheit und Fortschritt nicht zerstören lassen. Auch Deutschland und England hegen denselben Wunsch. Wenn die Balkanalliierten etwas Geduld an den Tag legen und die Mächte einig bleiben, so wird dieses neue türkische Ministerium ebenso wie sein Vorgänger nachgeben müssen, wenn ihn nicht das gleiche Schicksal ereilen soll.

### Verbot der Luftschiffahrt in Oesterreich.

Wien, 25. Januar. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht heute eine Verordnung des Ministeriums des Inneren, in der bestimmte Gebiete Oesterreich-Ungarns einschließlich des Lufttraumes darüber als für Luftfahrzeuge verbotene Zonen erklärt werden. Zu den dadurch der privaten Luftschiffahrt verbotenen Gebieten gehören unter anderem ganz Galizien, die Bukowina, der östliche Teil Ober- und Niederösterreichs, die Grenzgebiete Tirols gegen die Schweiz und Italien, Triest mit seinen Küstengewässern, ganz Dalmatien und größere Teile Istriens und Südtirols.

### Wohnungsgesetz für Preußen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in seiner neuesten Nummer den Entwurf eines Preussischen Wohnungsgesetzes nebst ausführlicher Begründung. Wir behalten uns eine kritische Würdigung des Entwurfs sowie eine Würdigung seiner politischen Bedeutung vor und begnügen uns vorläufig mit der Mitteilung, daß sich dieser Entwurf genau so wie der vor etwa zehn Jahren veröffentlichte im großen und ganzen als ein reines Polizeigesetz darstellt. Alles wird der Polizei überlassen, sie hat Vorschriften über die Benutzung der Gebäude zu treffen, sie kann für Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern Wohnungsordnungen erlassen, sie kann besondere Verordnungen über die Unterbringung von Arbeitern erlassen, in ihr Ermessen ist auch die Schaffung einer Wohnungsaufsicht gestellt. Im einzelnen bleiben die Bestimmungen hierin noch weit hinter dem zurück, was bereits in einer Reihe von Gemeinden mit Erfolg durchgeführt ist. Vor allem läßt der Entwurf eine völlig vermissende die Spekulation in Grund und Boden, die doch die Hauptursache des Wohnungsproblems ist, wird davon nicht berührt. Die Gemeindevertretungen sollen zwar angehalten werden, in bestimmter Richtung positive Maßnahmen zu treffen, aber allzu viel wird auch dabei nicht herauskommen, weil die Regierung an dem Privileg der Hausbesitzer nicht rütteln will. Wird dieser Entwurf Gesetz, dann ist wieder einmal nach außen der Anschein erweckt, als ob etwas geschieht, während in Wirklichkeit so gut wie nichts geschieht. Uebrigens wird sich der Landtag in dieser Session mit der Vorlage nicht mehr beschäftigen, die Regierung veröffentlicht den Entwurf lediglich aus dem Grunde schon jetzt, um das Reich von gesetzgebenden Maßnahmen abzuhalten. Der Gesetzentwurf nebst Begründung machen den Eindruck einer in wenigen Stunden flüchtig hingeworfenen Arbeit.

Der Gesetzentwurf nebst Begründung machen den Eindruck einer in wenigen Stunden flüchtig hingeworfenen Arbeit.

## Politische Ueberblick.

Berlin, den 25. Januar 1913.

### Mehr Arbeiterschutz.

Aus dem Reichstage. Bei dem Etat für die Behörden für die Untersuchung von Seeschiffen brachte am Sonnabend Genosse Schumann die traurigen Arbeitsverhältnisse der Seeleute zur Sprache. Er schilderte eingehend, wie schwer diese Arbeiter unter den ungünstigen Arbeitsbedingungen leiden. Dann legte er dar, welche Schutzbestimmungen notwendig sind. Der Regierungsvertreter Ministerialdirektor v. Jouquidres versicherte, daß die Reichsverwaltung bestrebt sei, zur Verbesserung der Arbeitsverhältnisse auf den Schiffen und zur Sicherung des Verkehrs auf der See alles zu tun, was irgend möglich sei. Dann bemühte er sich, die Ausführungen unseres Redners abzumildern: so schlimm seien die Zustände nicht. — Noch viel weiter gingen die Abg. Dr. Gedder von der Fortschrittlichen Volkspartei und Graf von Westarp von den Konservativen, die mit allgemeinen Redewendungen die reichen Schiffsbereiter als — fast tadellos in bezug auf den Arbeiterschutz hinstellten. Herr Dr. Gedder suchte den Mangel an tatsächlichen Angaben in seiner Rede durch moralische Entrüstung zu verdecken, und Graf v. Westarp konnte es wieder einmal nicht ohne eine ganz unbegründete Verdächtigung der Sozialdemokraten tun. Er stoch in seine Rede den Vorwurf ein, die Sozialdemokraten wollten grundsätzlich die Disziplin auf den Schiffen untergraben. Genosse Schumann trat diesen Ausführungen in einer kurzen Antwort entgegen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung brachten unsere Genossen noch mehrere weitere Beschwerden über den ungenügenden Arbeiterschutz vor. Genosse Bender ging auf die Arbeitsverhältnisse im Fuhrgewerbe und in der Binnenschiffahrt ein. Genosse Spiegel erörterte die Sonntagsarbeit in der Schwerindustrie. Genosse Feldmann schilderte die traurigen Verhältnisse der Steinarbeiter. Genosse Käppler besprach die Zustände unter den Mühlenarbeitern: Ueberall daselbst wird, überall ganz ungenügender Arbeiterschutz und überall eine schwere Schädigung der Arbeiter. Hier versuchten es die bürgerlichen Parteien und die Regierungsvertreter gar nicht mehr, die Mißstände zu bestreiten. Trotzdem geschieht nichts. Daher müssen unsere Genossen immer wieder die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese Mißstände lenken.

### Landarbeiterfrage im Junkerparlament.

Eine interessante Debatte über die Landarbeiterfrage spielte sich am Sonnabend im preussischen Abgeordnetenhaus ab. Der Etat sieht zum ersten Male 45 000 M. zur Unterstützung der nicht gewerbetätigen landwirtschaftlichen Arbeitsvermittlung vor. Während diese Position, deren sozialpolitische Bedeutung auf den ersten Blick einleuchtet, von der Subkommission debattiert genehmigt wurde, gab sie im Plenum dem Zentrumsabgeordneten Richter Gelegenheit zu einem völlig unmotivierten Angriff auf die Sozialdemokratie, die angeblich die ländlichen Dienstboten gegen die Arbeitgeber aufrege. Daß sich hinter diesem Wortausbruch lediglich der Vorwurf über die sozialdemokratischen Erfolge auf dem Lande und über das Eindringen des Organisationsgedankens in die Landarbeiterschaft verbirgt, ist einleuchtend. Herr Richter wird inzwischen noch seine Voreiligkeit bitter bereut haben. Denn seine Hegebe gab unseren Genossen Leinert und Hoffmann die nicht unerwünschte Gelegenheit, an einer Fülle von Beispielen das ganze Elend der Landarbeiter zu entrollen, ihre Rechtlosigkeit und die daraus sich ergebenden Folgen zu schildern und haarig die Notwendigkeit der Gewährung eines freien Koalitionsrechts an die Landarbeiter nachzuweisen. Was unsere Genossen anführten, waren Fälle aus dem Leben, wahre Tragödien des jammervollen Zustandes, unter dem die Landarbeiter und das Gefolge in Ostpreußen, Schlesien, die ihren Eindruck nicht verfehlen werden. Fast noch trauriger aber als die Fälle selbst erscheint uns die Tatsache, daß einige Junker selbst bei dieser Schilderung menschlichen Elends sich nicht enthalten konnten, durch Gelächter und Zwischenrufe Zeichen einer Gefährlichkeit an den Tag zu legen, wie man sie kaum für möglich halten sollte. Zwar schieden sie hinterher Herrn Krebs vor, der die Debatte auf ein anderes Gebiet hinarbeiteten wollte, aber in besonnenem Toppigkeit lediglich neue Angriffspunkte bot, die Genosse Hoffmann geschickt auszunutzen verstand. Die Diskussion wird weiteren Kreisen der Landarbeiter den Beweis dafür geliefert haben, wo ihre Freunde sitzen, sie wird auch dem Wildesten unter ihnen die Augen darüber öffnen, daß den Landarbeitern, wie allen Unterdrückten, einzig und allein von der Sozialdemokratie Hilfe kommen kann.

Die Position selbst wurde genehmigt, nachdem der Vertreter der Regierung auf Anfrage des Abg. Fleisch die Erklärung abgegeben hatte, daß die 45 000 M. nur für die Vermittlung inländischer Arbeiter bestimmt seien. Welche Forderungen die Sozialdemokraten an eine geordnete Arbeitsvermittlung zu stellen haben, legte Genosse Leinert in eingehender Rede dar, in der er besonders die Beteiligung der Arbeiter an der Verwaltung der Arbeitsnachweise und Kantinen dagegen verlangte, daß die Arbeitsnachweise zu Wohnregulierungsbureaus ausarten.

Nach Erledigung des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung begann das Haus noch die Beratung des Etats der Gesundheitsverwaltung und vertagte sich sodann auf Mittwoch.

### Die Heeresvorlage fordert jährlich 100 Millionen mehr!

Die „Germania“ will in der Lage sein, die offizielle Nachricht über die zu erwartende Heeresvorlage durch wichtige Einzelheiten zu ergänzen. Danach handelt es sich um eine „größere“ Heeresvorlage, die jährlich 100 Millionen Mark mehr erfordern soll — nämlich 70 Millionen für Infanterie, Artillerie und Kavallerie, 18 Millionen für die Luftflotte und 10 Millionen für „kleinere Anforderungen“. Wir vermögen nicht zu glauben, daß die Meldungen der „Germania“ richtig sind. Denn eine Heeresvorlage mit einer Steigerung der jährlichen Ausgaben um 100 Millionen wäre etwas so Ungeheuerliches, Niedriggewesenes, daß man wirklich an der geordneten Benutzung derer zweifeln müßte, die solche Forderungen zu stellen wagten! 100 Millionen mehr angefordert einer Ausgabe des Reiches für militärische Zwecke von 2 Milliarden, das wäre eine solche Brüskierung und Verhöhnung des Volkes, wie sie die Nation blutiger noch nie erlebt hat!

### Erfahreserbe.

Zu den Forderungen des Wehrvereins gehört das Verlangen nach der Wiedereinführung der Übungen der Erfahreserbe. Gibt die Militärverwaltung dem Drängen nach, so wird sie, wie wir schon festgestellt, dem System der stehenden Heere einen schlechten, der Milizidee einen sehr guten Dienst erweisen. Die Übungen der Erfahreserbe, die von 1888 bis 1899 zu drei Übungen von 10, 6 und 4 Wochen eingezogen wurde, bildeten eine fortwährende Anklage gegen eine langjährige Dienstzeit, sie lieferten, so lange sie dauerten, ununterbrochen den Beweis, daß auch eine nur einige Monate währende Dienstzeit zur Ausbildung der Infanterie genügt. Dabei wurde in der Zeit, in der die Erfahreserben übten, noch in drei Gliedern exerziert, die Einbildung des Offiziers „Nacht das Gewehr an!“ nahm sehr viel Zeit weg, das Exerzierreglement war viel komplizierter und die Erlernung und Handhabung des Gewehrs als Waffe war schwieriger als jetzt, weil die ballistischen Leistungen des damaligen Gewehrs denen des jetzigen weit nachstanden. Dazu kommt noch, daß in der Zeit, in der die Erfahreserben übten, der Sport in deutschen Völkern noch fast wenig verbreitet war. Das Radeln wurde damals nur wenig betrieben, auch das Turnen war nicht so verbreitet wie jetzt. Daher kamen viel mehr ungelente Menschen in die Kaserne als jetzt.

Will man die Erfahreserben wieder leben lassen, so kann es den Anhängern des Milizsystems nur recht sein. Das Exerzierreglement ist bedeutend vereinfacht, das Schießen ist leichter geworden und die Zahl der Leute, die plump wie Rekläbe sind, hat bedeutend abgenommen. Die Übungen der Erfahreserbe würden daher künftig eine noch viel schärfere Anklage gegen eine lange aktive Dienstzeit bilden als früher.

Für uns ist die Einführung der Ausbildung der Erfahreserbe eine Vorfronterklärung des Systems, das bisher dem Ausbau unserer Wehrkraft zugrunde lag. Unsere Milizforderung muß infolgedessen immer mehr und immer klarer in den Vordergrund gestellt werden.

### Rückgang des Viehbestandes.

Auch in Baden ist der Viehbestand zurückgegangen. Wie die nun vorliegenden Ergebnisse der Zählung vom 2. Dezember 1912 dartun, in recht erheblicher Weise. Zwar ist der Rindviehbestand in den letzten Jahren wieder etwas gewachsen, aber er hat bei weitem noch nicht wieder die Höhe der Jahre 1907 und 1908 erreicht. Dazu hat sich der Bestand an Schweinen dauernd und zwar in bedrohlichem Umfange verringert. Im Vergleich mit dem Vorjahre ist die Zahl der Schweine um 24 814 Stück oder um 4,95 Proz. zurückgegangen. Gegenüber dem Jahre 1907 war nach der letzten Zählung die Zahl der Rinder von 673 140 auf 640 165 oder um 23 981 kleiner. Bei den Schweinen ergibt sich ein Rückgang von 558 278 auf 478 004. Hier macht der Rückgang mit 82 184 Stück fast 15 Proz. aus. Eine Verschärfung der momentanen Fleischnot liegt darin, daß die Zahl der älteren und schlachtreifen Rinder eine Verminderung erfahren hat, der jetzige Bestand durch eine starke Zunahme der ganz jungen Tiere gehalten wird. Bemerkenswert ist weiter, daß sich trotz der hohen Preise für Schlachtvieh die Schweinezucht nicht gehoben hat. Ist doch sogar die Zahl der Zucht- und Sprunggeber sowie der Zucht- und Muttertiere zurückgegangen. Man kann daher mit einer Senkung des Schweinebestandes in der nächsten Zeit nicht rechnen.

Wie dieser in einem großen Teil Deutschlands beobachtete Rückgang des Viehbestandes auf die Preise und den Konsum einwirkt, lehrt der Bericht aus Gotha. Dort wurden im Schlachthaus bei Stadt geschlachtet:

im November 1911	im November 1912	also weniger
370 Stück Großvieh	288	82
1927 „ Schweine	1576	351
748 „ Kleinvieh	612	136

Das sind 569 Stück Vieh weniger als im gleichen Monat des Jahres vorher! Außerdem wurden im November 1911 an ausgeschlachtetem Fleisch eingeführt 2017 Kilogramm, im November 1912 jedoch nur ein Quantum von 294 Kilogramm, somit auch da 1723 Kilogramm weniger! Die Bevölkerungsstatistik ist aber weiter um einige Hundert während dieser Zeit gestiegen. Das bedeutet eine ganz wesentliche Verschlechterung im Ernährungsstand der Einwohnerchaft Goths. Dabei hatte sich gerade im November des letzten Jahres der Stadtrat um vermehrte Zufuhr holländischen Fleisches bemüht und auch mehrmals solches an die Fleischmeister abgegeben. Er macht sich in der ganzen Umgegend auch jetzt noch, trotz der vorzüglichen Ernte des Jahres 1912, ein Mangel an Schlachtvieh bemerkbar, wie es seit Jahren noch nicht bemerkt worden ist. Die Viehzucht geht nach Meinung der Sachverständigen in Thüringen ständig zurück, die mittleren Landwirtschaftsbetriebe machen es den großen Besitzern nach und legen sich mehr auf die Getreideproduktion. Die Händler und Fleischer, die auf dem Lande Vieh aufkaufen, bezahlen Schweinefleisch pro Zentner Lebendgewicht im Januar 1912 mit 62 M., was schon reichlich teuer war; sie mußten aber jetzt im Januar 1913 den horrenden Preis von 70 M. pro Zentner zahlen, um nur überhaupt etwas zu bekommen. Die Großschlachtereien des Gothaer Konsumvereins kann ihren Betrieb im bisherigen Umfange nur noch mit Mühe aufrecht erhalten. Die Masse der Konsumenten kann das teure Fleisch nicht kaufen! Das geringwertigste Schweinefleisch kostet 90 Pf. bis 1 Mark das Pfund, Rindfleisch 1,20 Mark. Noch vor drei Jahren kostete dasselbe Fleisch 60 bis 70 Pfennige, die Löhne in Industrie und Landwirtschaft sind in dieser Zeit nicht gestiegen. Die „Jesse“ hat das arbeitende Volk allein zu belegen.

### Enden und der transatlantische Verkehr.

Die Verhandlungen zwischen der preussischen Regierung, der Stadt Enden, der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd sind zum Abschluß gekommen, so daß die von der Reichsregierung erteilte Konzession nunmehr in Kraft treten kann. Die beiden hantelnden Schiffahrtsgesellschaften werden gemeinschaftlich eine Linie einrichten, die von Hamburg oder Bremen ihren Ausgang nimmt, und Enden mehrere Male im Monat anläuft. Enden wird auf diese Weise einen transatlantischen Verkehr mit Nord- und Südamerika erhalten.

### Angestelltenversicherung und städtische Fleischversorgung Hamburgs.

Die Hamburger Bürgerschaft hat am Mittwoch einem Gesetzentwurf zugestimmt, durch den für die jetzigen Angestellten des Hamburger Staates, die der am 1. Januar in Kraft getretenen Angestelltenversicherung des Reichs unterliegen würden, eine Alters- und Hinterbliebenenversicherung auf landesgesetzlicher Grundlage eingerichtet wird. Begründet wurde diese Maßnahme von den Senatskommissionen damit, daß die Reichsversicherungsordnung bei enorm hohen Beiträgen nur minimale Leistungen bietet. Grundtätigkeit erklärten sich die Redner aller Fraktionen darüber, ob es zulässig sei, jetzt, nach Inkrafttreten des Reichsgesetzes, noch Maßnahmen zu treffen, die gewissermaßen eine Umgehung des Reichsgesetzes bezwecken. Ein Staatskommissar erwiderte darauf, daß über die Zulässigkeit des Gesetzes kein Zweifel bestehen könne. Die vom Genossen Zaffe aufgeworfene Frage, ob dem Uebelstand, daß alle Beiträge für die





Reichstag.

98. Sitzung. Sonnabend, den 25. Januar 1913, vormittags 11 Uhr.

Am Bundesratstisch: Dr. Delbrück.

Etat des Reichsamts des Innern.

Zehnter Tag.

Zunächst erfolgt die Abstimmung über die Positionen zur Ausführung des Kallgesetzes.

Es werden bewilligt unter Annahme des Antrags Behrens, die Propagandagelder für landwirtschaftliche Korporationen von 900 000 M. auf 1 000 000 M. zu erhöhen.

Beim Kapitel „Behörden für die Untersuchung von Seunfällen“ ergreift das Wort

Abg. Schumann (Soz.):

Die rechtlose Lage der seemannischen Arbeiter ist hier schon mehrfach erörtert worden, aber für die Wünsche der Seeleute in Bezug auf den Schutz von Leben und Gesundheit ist bisher wenig getan.

Schaffung eines Reichsschiffahrtsamtes

erfüllt worden, einer von den Unternehmern unabhängigen Aufsichtsinstanz. Auch die Offiziere und Kapitäne verlangen solch Reichsschiffahrtsamt, nur die Reederei wendet sich dagegen, sie erblicken darin eine behördliche Bevormundung und unzulässige Einmischung in ihre Angelegenheiten.

Konferenz der deutschen Großreederei

Bezeichnen könnte. Man hat dort um den Kern der Sache herumgeredet und falsche Behauptungen aufgestellt. Tatsache bleibt, daß 75 Proz. mindestens der deutschen Schiffbesatzung auf Passagierschiffen bootunkundig sind.

Kleines Feuilleton.

Theater.

Deutsches Theater: Astrid, Drama von Eduard Stucken. Was „Gottan“ und den anderen sich an die mittelalterliche Artusage anlehndenden Dramen Stücken bei aller Fremdheit des Stoffes doch intimer Reiz verleiht: die lyrisch anmutig bewegte Ausmalung jählich-schmerzlicher Stimmungen auf romantischem Hintergrund, fehlt diesen neuen aus der isländischen Saga geschöpften Stücken so gut wie ganz.

Astrid, einer der Sohne Olafs, und Astrid, Olavs Tochter, waren einander versprochen, indeß Olafs Blutsfreund Volfi drängte sich zwischen sie. Er verdächtigt des Freundes Treue vor der Braut, um sie selbst zu gewinnen.

zur Begutachtung der von dieser zu machenden Vorschläge gehört werden. Daß das geschehen ist, ist mir nicht bekannt. Professor Klamm-Charlottenburg hat Ausbau der Bestimmungen über die Schotten und ihre Ausdehnung auf die Frachttransporte gefordert; ferner Bemessung des Bootstraumes nach der Zahl der aufzunehmenden Passagiere und endlich Einsetzung einer unabhängigen Behörde zur Kontrolle.

Die Vorschläge eines hervortretenden Sachverständigen traten die Direktoren des Germanischen Lloyd und des Norddeutschen Lloyd entgegen, sie wollten eine solche Behörde nur anerkennen, wenn darunter nicht der Germanische Lloyd oder die Seebereitschaft verstanden sei.

Anerkennung und Sicherstellung ihres Koalitionsrechts. In der Erfüllung dieser berechtigten Forderungen liegt auch die beste Garantie für die Sicherheit der deutschen Schifffahrt.

Punkte ist bei den Verhandlungen mit den beteiligten Regierungen eine Einigkeit noch nicht erzielt worden. Jedenfalls halten wir es für richtig, zunächst die großen Fragen, die anlässlich der

Katastrophe der „Titanic“

an uns herangetreten sind, zu erledigen. Dieses große Unglück hat uns nahegelegt, ernstlich zu prüfen, ob bei uns alles in Ordnung ist. Die Fehler, die bei der „Titanic“ vorgekommen sind, können nicht ohne weiteres auf unsere Verhältnisse übertragen werden.

Der Vorwurf, daß 75 Proz. des seemannischen Personals nicht genügend ausgebildet sind, trifft nicht zu, auf den großen Dampfern befinden sich 70 bis 75 Proz. bootkundiges Personal.

Abg. Dr. Hecker (Sp.): Der Abg. Schumann hat seine heftige Anklage gegen die deutsche Schifffahrt nur mit allgemeinen Redensarten begründet. Es war interessant, daß Herr Schumann seine lebensschaffliche Anklage an die „Titanic“-Katastrophe angelehnt hat, da doch in England eine staatliche Aufsicht besteht.

Abg. Graf v. Westarp (L): Auch ich muß protestieren gegen die Angriffe auf die See-Vereinsgenossenschaft. Der Hinweis auf die „Titanic“-Katastrophe war um so verfehlt, als gerade in England die Staatsaufsicht, die die Sozialdemokraten verlangen, besteht.

-Notizen.

- Musikchronik. Tchaikowskys Iyrische Oper „Eugen Onegin“ wird die nächste Einstudierung des Deutschen Opernhauses sein.

- Das Deutsche Theater und die Filmindustrie. Die Vereinbarung zwischen Reinhardt und der Filmgesellschaft „Union“ bezieht sich, wie berichtet wurde, lediglich auf die Wiedergabe der Pantomime „Eine venetianische Nacht“.

- Ein neues Polizeiverbot. Die von der Direktion des Herforder Stadttheaters für das Gewerkschaftstheater Herford zu Sonntag vorgezeichnete Vorstellung von Rosenows Drama: „Die im Schatten leben“ wurde am Freitagabend verboten.

- In Frankfurt a. M. und in Leipzig ist Rosenows Stück unbeanstandet gegeben worden und alle Beurteiler von Kompetenz waren darin einig, daß die Zustandsbildungen der Wirklichkeit entsprechen und daß dem Drama keine „sozialdemokratische Tendenz“ imwohnelt.

- Vorträge im Institut für Meereskunde. Dienstag, Dr. L. Glaesner: Ein Ausflug nach Sansojo in der Adria; Mittwoch, Dr. G. Speilmann: In den Norden und Süden von Skandinavien und Schottland (ausverkauft); Freitag, Kapitän G. Auser: Auf der Rommandobrüde (ausverkauft).

- Der endlich befreite Goethe. Die große Sophien-Ausgabe von Goethes Werken bringt, wie uns aus Weimar geschrieben wird, in diesen Tagen einen Band „Nachträge“ heraus, unveröffentlichte „Römische Elegien“ und „Venetianische Epigramme“ von der italienischen Reise.

seiner Qual erlösen. In Gegenwart ihres Gatten gewährt sie ihm das große Glück, das ihrem Schicksal brennende Kränkung und Erniedrigung dünt. Wie eine Furie peitscht sie die Brüder und den Gemahl auf, Axtan, der ihnen Freiheit und Leben schenkte, nachzusehen, des Hauses besetzte Ehre in seinem Blute reinzuwaschen.

Schillertheater Charlottenburg. Von Zeit zu Zeit seh ich den Alten gern, kann man süßlich von Karl Gutzlow's „Ariele Kosta“ sagen. Dies Drama ist nicht bloß für das „Junge Deutschland“, sondern auch für den am tiefsten von allen reaktionären Elementen des Vormärz gehehnten und am schärfsten von den Behörden verfolgten Dichter charakteristisch.



Im Interesse der Religion, des Vaterlandes und des Wohlergehens... (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Ueber die ländliche Arbeitsvermittlung ist in den Landwirtschaftlichen Unternehmerorganisationen, insbesondere im Landesökonomikollegium wiederholt gesprochen worden.

Wahrfregelungsbureau,

die nicht für, sondern gegen die Interessen der Arbeiter errichtet worden sind. Der Handelsminister unterstützt diese einseitigen Unternehmernachweise nicht...

vollständige Leibeigenschaft und Anechtung und wenn das Herrn Richters noch nicht von der Sinnlosigkeit seiner Behauptungen überzeugt...

Die Landwirtschaft selbst sieht ja der Arbeitsvermittlung durch die Landwirtschaftskammern sehr skeptisch gegenüber.

Nur in Mitteldeutschland, in Hessen, haben sich die Landwirtschaftskammern den öffentlichen Arbeitsnachweisen angeschlossen...

Ein Regierungskommissar erklärt, daß die ausländischen Arbeiter als notwendiges Übel betrachtet werden und deshalb ihr Zugang in geordneter Weise erfolgen müsse.

Es ist doch merkwürdig: einmal sagen Sie, wir seien an der Landflucht schuld; und dann erklären Sie wieder, wir kämen

Gott sei Dank nicht auf das Land und hätten keine Fühlung mit den Landarbeitern. Wie reimt sich das zusammen? Ihre Angst ist doch groß, daß die Landarbeiter unseren Ideen sich anschließen...

Da wundern Sie sich über die Leuten? Da muß man sich wundern, daß überhaupt noch jemand auf dem Lande bleibt!

Und nun die zweite Tragödie: Ein 18jähriges Mädchen verließ seinen Dienst wegen schlechter Behandlung. Das Gericht verurteilte sie wegen Leichtgläubigkeit des Falles zu einem Beroeis.

Abg. Kreth (L.): Nicht über diese Verfälle, die beträuflich sind, wenn sie wahr sind, haben wir gelacht...

Abg. Hoffmann (Soz.): Wer hat den Hingebardien die Revolver gegeben, mit denen sie irrtümlich die eigenen Streikbrecher erschossen haben?

Was haben Konsumvereinstelle mit ländlichen Gewinde zu tun? Wollte es in der wirtschaftlichen Abteilung

des Bundes der Landwirte so zu, wie Herr Kreth es hier geschildert hat. Sie treten vor einen Spiegel, sehen sich und sagen dann: Gott, ist das ein roher Mensch.

Abg. v. Geyser (L.): Die von Herrn Hoffmann in unfruchtbar komischer Art vorgetragene Einzelfälle können wir unmöglich nachprüfen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr. Fortsetzung und Diskussion.

Soziales.

Ausstellung eines Zeugnisses.

Gegen die Inhaberin einer Privatfrauenklinik, Fräulein Graverl, klagte Fräulein M. vor der Kammer 6 des Gewerbegerichts auf Ausstellung eines Zeugnisses.

Das Gericht verurteilte schließlich die Beklagte zur Ausstellung eines Zeugnisses, in dem bescheinigt werden müsse, daß die Klägerin treu und ehrlich war.

Berurteilung zur Herausgabe der Invalidentarte.

Die Frage, ob die Herausgabe einer Invalidentarte als ein Anspruch aus dem Dienstverhältnis anzusehen und dementsprechend eine Klage beim Sondergericht (Kaufmanns- bzw. Gewerbegericht) unabhängig zu machen ist...

Die Kostümrage der Schauspielerinnen.

Während die Delegierten des Bühnenvereins bei den Beratungen über den Entwurf des Reichstheatergesetzes den Forderungen der Schauspieler gegenüber ein erfreuliches Entgegenkommen zeigten, laufen die Mitglieder des Bühnenvereins in der Provinz Sturm gegen Bestimmungen dieses Entwurfs...

Diese Darstellung ist bezeichnend für die Art, wie jetzt schon gegen Errungenschaften Stimmung gemacht wird, deren Umfang und Grenze noch längst nicht durch Gesetz bestimmt worden sind.

So spricht er von 16 Chordamen, mit denen ein kleines Unternehmen zu rechnen habe, während unseres Wissens diese Zahl bei kleinen Verhältnissen nicht zur Hälfte vorkommt.

Nun ist es ja ein Übel, die Behauptung aufzustellen, daß diese Kostüme immer neu und von besonderer Art sein müssen. Im allgemeinen kann man annehmen, daß sich mit nicht allzuviel Geld aus einer Garnitur Bäuerinnen-Kostüme durch Verfügen anderer Hüden, Schürzen, Röcher usw. eine ganze Anzahl neuer Nationaltrachten herstellen lassen.

Sozialdemokratischer Zentralwahlverein für den Reichstagswahlkreis Arnswalde-Friedeberg. Ortsgruppe Berlin. Sonntag, den 26. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Lokale von Paul Lohm, Unterstraße 79: Mitgliederversammlung.

Allgemeine Familienherbelle. Heutz. Bahl. und Wahnamtag von 3-6 Uhr im Restaurant Adersfr. 122 und Sedanstr. 36.



# A. Wertheim



Leipziger Str. 126-30  
132-37

König-Str. am Bahnhof  
Alexander-Platz

Rosenthaler Strasse

Oranien-Strasse

G. m. b. H.

Montag und Dienstag, soweit vorhanden:

## Lebensmittel-Verkauf

### Hülsenfrüchte

- Victoria-Erbisen . . . . Pfund 18 Pf.
- Kleine Erbsen . . . . Pfund 15 Pf.
- Glasierte Erbsen gelb, Pfund 22 Pf.
- Glasierte Erbsen gelb, gespalten, Pfund 20 Pf.
- Grüne Erbsen . . . . Pfund 18 Pf.
- Grüne glasierte Erbsen Pfund 28 Pf.
- Französ. Erbsen grün, gespalten, Pfund 32 Pf.
- Linzen . . Pfund 16, 21, 26 Pf.
- Kleine weiße Bohnen Pfund 18 Pf.
- Mittelbohnen . . . . Pfund 22 Pf.
- Salat-Bohnen . . . . Pfund 34 Pf.
- Java-Reis . Pfund 24, 30, 36 Pf.
- Rangoon-Reis . Pfund 18, 20 Pf.
- Bruch-Reis . . . . Pfund 15, 16 Pf.

Hühner - Bouillon - Würfel  
Dose 10 20 50 500 Stück  
42 80 Pf. 1.90 18.00

- Stangenspargel extra stark, 20/24 Stang. 1/2 D. 1.85
- Stangenspargel extra stark, 20/24 Stg. 1/2 D. 98 Pf.
- Stangenspargel I 34-38 Stang. 1/2 Dose 1.75
- Stangenspargel I 34-38 Stang. 1/2 Dose 93 Pf.
- Stangenspargel III 50-55 Stang. 1/2 Dose 1.25
- Stangenspargel III 50-55 Stang. 1/2 Dose 68 Pf.
- Spargelköpfe grün . . 1/2 Dose 1.10
- Spargelköpfe grün . . 1/2 Dose 60 Pf.
- Riesen-Bruchspargel 1/2 Dose 1.55
- Riesen-Bruchspargel 1/2 Dose 83 Pf.
- Bruchspargel . . . . 1/2 Dose 1.00
- Bruchspargel . . . . 1/2 Dose 55 Pf.

- Birnen halbe Frucht . . 1/2 Dose 68 Pf.
- Heidelbeeren . . . . 1/2 Dose 60 Pf.
- Erdbeeren gefärbt . . 1/2 Dose 88 Pf.
- Mirabellen . . . . 1/2 Dose 68 Pf.
- Mirabellen la . . . . 1/2 Dose 75 Pf.
- Melange Früchte . . . 1/2 Dose 85 Pf.
- Melange Früchte la . . 1/2 Dose 1.10
- Apfelmus 1/2 Dose 1/2 Dose 1/2 Dose  
m. Zucker 55 Pf. 1.05 2.50

### Konserven

- Abschnittspargel 1/2 D. 60, 1/2 D. 35 Pf.
- Junge Schoten fein . 1/2 Dose 85 Pf.
- Junge Schoten fein . 1/2 Dose 48 Pf.
- Junge Schoten I . . 1/2 Dose 70 Pf.
- Junge Schoten I . . 1/2 Dose 40 Pf.
- Junge Schoten II . . 1/2 Dose 50 Pf.
- Junge Schoten II . . 1/2 Dose 30 Pf.
- Junge Schoten III . . 1/2 Dose 45 Pf.
- Karotten in Streifen . 1/2 Dose 27 Pf.
- Brechbohnen la . . . 1/2 Dose 45 Pf.
- Gemischt. Gemüse extra fein, 1/2 Dose 1.30
- Gemischt. Gemüse 1/2 Dose 70 Pf.

Schneide- u. Brechbohnen 1/2 Dose 30 Pf.

- Rheinisch. Kraut aus dem Saft  
hieriger Aspik, amerik. Apfeltreibe und Kristallzucker  
Dose ca. 1 Pfund 45, Dose ca. 2 Pfund 85 Pf.
- Melange - Konfitüre gefärbt . . . . Eimer, ca. 5 Pfund 1.85
- Apfelmarmelade mit Capillarsirup . . . . Eimer, ca. 5 Pfund 1.65
- Gemischtes Pflaumenmus als 75 pCt. Capillarsirup  
Eimer ca. 5 Pfund 1.40, Eimer ca. 10 Pfund 2.60

- Gemischt. Gemüse II 1/2 Dose 65 Pf.
- Gemischt. Gemüse II 1/2 Dose 38 Pf.
- Grünkohl fein gewiegt, 1/2 Dose 30 Pf.
- Wirsingkohl . . . . 1/2 Dose 30 Pf.
- Spinat gebrüht . . . . 1/2 Dose 38 Pf.
- Rosenkohl . . . . 1/2 Dose 65 Pf.
- Teltower Rübchen . . 1/2 Dose 65 Pf.
- Sellerie in Scheiben . 1/2 Dose 50 Pf.
- Rote Rüben . . . . 1/2 Dose 35 Pf.
- Rote Rüben . . . . 1/2 Dose 1.35
- Tomatenpüree . . . . 1/2 Dose 65 Pf.
- Tomatenpüree . . . . 1/2 Dose 38 Pf.

### Tischwein inklus. Flasche

- Obermoseler . . . . 1/2 Flasche 65 Pf.
- 1911 Wellensteiner . 1/2 Fl. 82 Pf.
- 1911 Bullayer . . . . 1/2 Flasche 1.10
- 1911 Enkircher . . . . 1/2 Flasche 1.40
- 1911 Maikammerer . 1/2 Fl. 68 Pf.
- 1911 Weinheimer . . . 1/2 Flasche 85 Pf.
- 1907 Nackenheimer . 1/2 Fl. 1.10
- 1909 Rudesheimer . . 1/2 Fl. 1.40
- 1909 Saint Mathieu . 1/2 Fl. 65 Pf.
- 1909 Saint Juan rot . 1/2 Fl. 70 Pf.
- 1909 Saint Barbara . 1/2 Fl. 75 Pf.
- 1909 Almando rot . . 1/2 Fl. 80 Pf.
- 1907 Castillonais . . 1/2 Fl. 92 Pf.
- 1909 Cru du Marin . . 1/2 Fl. 1.05
- 1907 Chät. Terrefort . 1/2 Fl. 1.25
- 1907 Chät. Duhart Milon 1/2 Fl. 1.50

**Amerik. Aepfel**  
Pfund 10, 18, 23 Pf.

Ananas . . . . . Pfund 75 Pf.  
Kaliforn. Aepfel Pfund 30, 40 Pf.  
Blut-Apfelsinen . Dtz. 38, 75 Pf.  
Valencia . . . . Dtz. 28, 35, 50 Pf.

Feigen . . Körbchen ca. 1 Pfund 48 Pf.  
Bittere Orangen . . . Dtz. 35 Pf.  
Tomaten . . . . . Pfund 40 Pf.  
Mohrrüben . . . . . 3 Pfund 12 Pf.

Rosenkohl . . . . . Pfund 14 Pf.  
Sellerie 2 Knoll. 10, und 3 Knollen 25 Pf.  
Schellfische 2-4 Pfd. schw. Pfd. 22 Pf.  
Kabeljau in ganzen Fischen ohne Kopf . . . Pfund 24 Pf.

**Hasen**  
gestreift 3.00 bis 3.50

**Technikum Berlin**  
Königsgrätzer Str. 90.  
Tages-, Abendkurse.  
Maschinenbau, Elektrotechnik,  
Hochbau, Tiefbau, Werkmeister-  
kurse. — Dauer 1 Jahr,  
vierteljährl. 20 M.  
Dir. Matthes, Inh.

**10 Mark**

monatliche Teilzahlung liefert elegante  
Herrengarderobe nach Maß  
J. Tomporowski, Schneiderrhäter,  
Lindenstr. 110.  
(Billige Preise.) Der Rest Preisermäßig.  
7. gut. St. w. garant. eigenes Stofflag.

**Gardinenhaus Bernhard Schwartz**  
Berlin, Ballstraße 13 (Spindlerhof)

## Gardinen

Stores, Vorhänge, Teppiche etc.  
Einzelverkauf zu Engrospreisen!

## „Hoffnung“

Berliner Schneider-Genossenschaft (E. G. m. b. H.)  
gegründet von organisierten Schneidergehilfen  
Berlin N.  
Brunnenstr. 185 (am Rosenthaler Tor).

Großes Lager  
fertiger

Ulster, Paletots,  
Anzüge u. Joppen

Heute von 12-2 Uhr geöffnet.

Lieferant der Konsumgenossenschaft  
und des Arbeiterradfahrerbundes.



Zu Wasser und zu Lande  
priemt man  
**Grimm & Triepel**  
Kautabak.

Rollen 5 und 10 Pfennig. Stangen 5 Pfennig.

Literarische Rundschau.

Geschichte der Gewerkschaftsbewegung in Frankreich (1789 bis 1912) von Paul Louis.

Die vorliegende deutsche Uebersetzung des Buches von Paul Louis über den französischen Syndikalismus ist in mancher Beziehung viel interessanter als sein französisches Original.

Ohne Zweifel ist der französische Syndikalismus eine eigenartige und im höchsten Grade belehrende soziale Erscheinung.

Leider tut P. Louis dies nicht: durchweg geht der eine Begriff mit dem des anderen durcheinander und der Verfasser bedient sich des zweideutigen Ausdrucks: der „Syndikalismus“.

Wirtschaftlicher Wochenbericht.

Abänderung des Reichsaligengesetzes.

Die Verhältnisse im Kaliberbau sind seit Erlaß des Kaligegetzes (28. Mai 1910) so unzulässig geworden, daß die Regierung die Einbringung eines Entwurfes zur Abänderung des Kaligegetzes angekündigt hat.

Belastigt ist Kali bisher nur in Deutschland gefunden worden. Trotz aller eifrigen Nachforschungen in anderen Ländern ist es nicht gelungen, die für Düngezwecke so wichtigen Kalisalze auch in außerdeutschen Staaten zu fördern.

Syndikalistischen Angriffe; im Gegenteil, sie flohen den Syndikalisten die Ueberzeugung von der Schwäche der Sozialisten ein.

Alles dies erfährt aber der Leser nicht aus dem vorliegenden Buche. Freilich wird der Leser viel interessante Kenntnisse statistischer und historischer Natur aus dem Buche schöpfen.

Um dem Leser eine Vorstellung von dieser Methode zu geben, wollen wir ein paar Beispiele anführen.

Noch ein ähnliches Beispiel. Der Verfasser scheidet sich genötigt, die Beziehungen der syndikalistischen Führer zur sozialistischen Partei zu besprechen.

lassen trotz ihrer Verbannung der sozialistischen Partei gleichzeitige „sozialistische“ Resolutionen annehmen.

Vom Standpunkte der Darstellung der Tatsachen aus ist das Louis'sche Buch trotz der Fülle des Materials auch nicht von ersten Fehlern frei.

Dafür gibt die beinahe ein Drittel des Buches in Anspruch nehmende Einleitung von G. Esftein eine Antwort auf alle ungelösten Fragen.

Man kann den deutschen Leser, der sich für die Geschichte und den gemäßigten Zustand des französischen Syndikalismus interessiert.

Georg Stieffoff.

Werken aufgestellt worden. Jedes neue Werk erhält in den ersten zwei Jahren nur eine vorläufige Beteiligungsziffer.

Kontingentierung von Absatz und Produktion und die Einführung einer Karenzzeit von fünf Jahren haben aber die Entstehung von Neuanlagen doch nicht hindern können.

Auch der Zusammenschluß von Kaliverken, Uebersetzungen und Anstalten von Beteiligungsziffern hat in diesen Prozeß nicht aufhalten können.

Angeht diese Tatsache hat selbst die Regierung zugestanden, daß ein reines Staatsmonopol der bisherigen Regelung vorzuziehen sei.

Abfall und Kalimerte muß für die Werke immer ungünstiger werden und einer Neuregelung sind sie daher nicht abgeneigt.

Die Regierung scheint nun auch nur die Pflicht zu haben, die Karenzzeit für Neuanrichtungen zu verlängern.

Einig sind die Kalindustriellen dagegen in der Forderung einer Neuregelung der Kalialgebühren.

Wenn an eine Änderung des Reichsaligengesetzes gegangen wird, müssen auch die für die Arbeiter getroffenen Schutzbestimmungen erweitert werden.

# Theater und Vergnügungen

(Siehe Wochen-Spielplan.)

**Freie Volkshöhne.**  
**Sonntag, den 26. Januar,**  
 nachm. 3 Uhr:  
 Deutsches Schauspielhaus. 7. Abteilung  
 (Gruppe 20-31): Elektra.  
 Thalia-Theater. 4. und 5. Abteilung  
 (Gruppe 16-20): Die Feinde.  
 Sternfeld-Theater. 11. u. 12. Abteilung  
 (Gruppe 49-51): Eine glückliche  
 Ehe.  
 Residenz-Theater. 6., 8., 9., 10. und  
 11. Abt. (Gruppe 28, 37, 38, 44, 45):  
 Brancillon.  
**Montag, den 27. Januar,**  
 abends 8 Uhr:  
 Deutsches Schauspielhaus. Abend-  
 abteilung 16 (II): Der gute  
 Ruf.

**Neue Freie Volkshöhne.**  
**Sonntag, den 26. Januar,**  
 nachm. 2 1/2 Uhr:  
 Deutsches Theater: Genesella.  
 Kammertheater: Erdgeist.  
 nachm. 3 Uhr:  
 Neues Volks-Theater: Lore. — Die  
 Spieler. — Der Kammerlänger.  
 Komödienhaus: Der rote Leutnant.  
 Schiller-Theater O.: Das Konzert.  
 Schiller-Theater Charl.: Die Jüdin  
 von Toledo.

Theater in der Königgräber Straße:  
 Gumboldt.  
 Metropol-Theater: Tata Toto.  
 Neues Theater: Der fidele Bauer.  
 Kleines Theater: Und das Licht  
 scheint in der Finsternis.  
 Trianon-Theater: Der seltsame  
 Toupinier.  
 Deutsches Opernhaus: Fideles.  
 Abends 8 Uhr:  
 Kaufmanns-Oper: Der Aufreißer.  
 Neues Volks-Theater: Fideles.  
 Abends 8 1/2 Uhr:  
 Neues Volks-Theater: Montag und  
 Donnerstag: Die Doppelgänger-  
 Komödie. Dienstag und Freitag:  
 Fideles. Mittwoch: Michael Kramer.  
 Sonnabend: Geflohenes  
 Gefängnis.

**Schiller-Theater O. Theater.**  
**Sonntag, nachmittags 3 Uhr:**  
**Das Konzert.**  
**Sonntag, abends 8 Uhr:**  
**Im weißen Rössl.**  
**Montag, abends 8 Uhr:**  
**Wolkenkratzer.**  
**Dienstag, abends 8 Uhr:**  
**Die Schmetterlingsnacht.**

**Schiller-Theater** Charlotten-  
 berg.  
**Sonntag, nachm. 3 Uhr:**  
**Die Jüdin von Toledo.**  
**Sonntag, abends 8 Uhr:**  
**Uriel Acosta.**  
**Montag, nachm. 3.10 Uhr:**  
**Wallensteins Tod.**  
**Montag, abends 8 Uhr:**  
**Die Schmetterlingsnacht.**  
**Dienstag, abends 8 Uhr:**  
**Uriel Acosta.**

**Berliner Theater.**  
**8 Uhr: Filmzauber.**

**Theater in der Königgräber Straße**  
**8 Uhr: Die fünf Frankfurter.**

**Deutsches Schauspielhaus**  
**8 Uhr: Der gute Ruf.**

**Theater am Nollendorfplatz 5.**  
 Ein allen Tagen der Woche 8 Uhr:  
**Die Studentengräfin.**  
 nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Orpheus in der Unterwelt.**  
**Montis Operetten-Theater**  
 (fr. Neues Theater). Amt Nordstr. 1141.  
 8 Uhr:  
**Der heilige Antonius.**  
 nachm. 3 Uhr: Der fidele Bauer.

**Residenz-Theater, 8 Uhr.**  
**Die Frau Präsidentin.**  
 (Madame la Présidente).  
 Schauspiel 1. 3. u. 5. v. Henniquin u. Seber.  
 Morgen und folgende Tage:  
**Die Frau Präsidentin.**

**Luisen-Theater.**  
**Sonntag nachm. 3 Uhr:** Auf all-  
 gemeines Verlangen: Ich lasse  
 Dich nicht.  
**Sonntag, abends 8 Uhr:** Beantw.:  
**Und hätte der Liebe nicht.**  
 Schauspiel in 4 Akten von E. Fried-  
 berg und Ernst Mittelstedt.  
**Montag, abends 8 Uhr:** Berlin-  
**Hamburg-New York.**  
**Dienstag, abends 8 Uhr:** Berlin-  
**Hamburg-New York.**

**RQSE-THEATER**  
 Große Frankfurter Str. 132.  
 nachmittags 3 Uhr:  
**Kabale und Liebe.**  
 Abends 8 Uhr: Wein Leopold.  
 Morgen und folgende Tage:  
 Wein Leopold.

**Boigt-Theater.**  
 Heute nachm. 3 Uhr:  
**Staatsanwalt Alexander.**  
 Abends 7 Uhr:  
**Volkssohn und Fürstenkind.**  
 Volkschauspiel in 4 Akten v. B. Seyde.  
 Kasseneröffnung 10 U., Amt. 3 u. 7 Uhr.  
 Voranzeige! Mittwoch, 29. Jan.  
 Benefiz für Kurt Baumbach  
 Kom. von Bernay.

## Urania

Wissenschaftliches Theater.  
 Taubenstraße 48/49.  
**Sonntag und Montag:**  
 8 Uhr:  
**Paris und die Königs-  
 schlösser von Versailles.**

**2000**  
**LOGISCHER**  
**GARTEN**  
**Heute Sonntag:**  
**Eintritt 50 Pf.**  
 Kinder unter 10 Jahren  
 die Hälfte.  
 Ab nachm. 4 Uhr:  
 Großes Militär-Konzert.  
 Donnerstag: Joh. Strauß.

**Passage-Panoptikum**  
**50 wilde**  
**Weiber** Männer  
 Kinder  
 vom Stamme der Igorroten.  
 Lebend! Ohne Extra-Entree!

**Theater des Westens.**  
 Wiedereröffnung Sonnabend, 1. Febr.  
 zum 1. Male:  
**Die beiden Husaren.**

**Metropol-Theater**  
 nachm. 3 Uhr: **Tata Toto!**  
 Abends 8 Uhr: **Rauschen geläutet.**  
**Chauffeur — ins Metropol!**  
 Große Jahresrevue mit Gesang und  
 Tanz in 10 Bildern.  
**Otto Reutter a. G.**

**Apollo**  
**Theater**  
**Letzter Sonntag!**  
 Heute 2 große Vorstellungen!  
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Halbe Preise.**  
 In beiden Vorstellungen:  
 Die grandiosen Spezialitäten.  
 8 1/2 Uhr:  
**„Brüderlein fein“.**  
 Alt-Wiener Singpiel von Jul.  
 Wilhelm. Musik v. Leo Fall.

**Trianon-Theater.**  
**Wenn Frauen reisen.**  
 Anfang 8 Uhr.

**Herrnfeld**  
**Theater**  
**Der Höhepunkt**  
**des**  
**Lach-Erfolges!**  
**Wüstenmoral**  
**Die Alpenbrüder**  
 mit Anton und Donat Herrnfeld  
 in den Hauptrollen.  
 Anf. 8 Uhr. Sonnt. 11-2 (Theaterf.)

**Admiralspalast.**  
**Heute 2 Vorstellungen.**  
 Das neue, m. durchschlagendem  
 Erfolg aufgeführte Eishallent  
**Flirt in St. Moritz.**  
 In der Hauptrolle: Charlotte.  
 Beg. d. Nachm.-Vorst. (z. halb.  
 Preis.) um 6 1/2 U., Schluss 7 U.  
 Beginn der Abend-Vorst. um  
 9 Uhr. Einlaß ab 7 1/2 Uhr.  
 Ab 10 1/2 Uhr halbe Preise.  
 — Erstklassige Küche. —  
 Wein- u. Bier-Abteil.

**Reichshallen-Theater**  
 Stettiner Sänger.  
 Zum Schluß:  
**Cavalleria**  
**semiticiana.**  
 Von  
 Meyssellini.  
 Anfang 7 1/2 Uhr.



## Berliner Volks-Chor

Mitgl. d. A.-S.-B.  
**Montag, den 8. Februar,**  
 abends 8 1/2 Uhr,  
 in  
**Happold's Konzert-Saal.**  
 Hasenheide 32/38:

## Melodramen-Abend

unter gütiger Mitwirkung von 68/5  
 Frau Tilla Durieux (Rezitation) u. Herrn Leo Kestenberg (Klavier)  
 Eintritt 40 Pf. (inkl. Programm), an der Abendkasse 50 Pf.  
 Kassen-Eröffnung 7 Uhr.  
 Billetts in den bekannten Zahlstellen.

## Männergesangverein „Namenlos“

„Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes“  
 Sonnabend, den 1. Februar 1913,  
 in sämtlichen Räumen der Brauerei Friedrichs-  
 hain, am Königstor:

## Großes Alpenfest.

Zur Aufführung gelangt Punkt 12 Uhr:

## Ein Hochzeitsfest in Oberbayern.

200 Mitwirkende.  
**Tanz in drei Räumen.**  
 Eintritt für Damen 60 Pf., für Herren 75 Pf.

## Brauerei Friedrichshain

am Königstor.  
 Heute: Das größte und amüsanteste  
**Bayr. Bockbierfest**

**Sonntag Auf der Alm!**  
 Schönste Dekoration.  
 Größte Schenswürdigkeit Berlins.  
 Fünf Kapellen. — 100 Oberbayern.  
 Bayrische Madln □ Riesengaudi □ Ueberraschungen.

**Weinzierl aus München**  
 Außerdem:  
 Die **Das Kostüm in 10 Minuten.**  
 Weltensensation  
 Anfang 5 Uhr. Estree 50 Pf.

Morgen Montag: Gastspiel des Königl. Kammer-  
 sängers **Werner Alberti** mit dem Volks-  
 Sinfonie-Orchester.

## Wirtshaus in den Stadtbahnbögen

(früher Schippannowski)  
 (Bahn. Börse) Spandauer Brücke (Bahn. Börse)  
**Bock-Jubel und Trubel** — jeden Abend —  
 mit großem Konzert  
 — bel freiem Entree! —  
 Traiteur Walter Seyring, früher Reichshallen, jetzt nach  
 Konzerthaus „zum Hofjäger“.

## Neue Welt

Arnold Scholz Hasenheide 108/114  
 Heute in beiden Riesen-Festsälen:  
**Bockbierfest in den bayerischen Alpen.**  
 Im neuen Saal: Großer Ball.  
**5 Kapellen. 30 bayrische Mad'l.**  
 Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pf.  
**Voranzeige! Dienstag, 28. Januar: Elltag.**  
**Prämierung d. engst. Taille**  
 der Damen von 125-150 Pfd., von 150-175 und von 175 Pfd.  
 und darüber. 3 bare Geldpreise à 33 M. u. 6 Trostpr. à 6 M.  
 — Anmeldungen bis 10 Uhr abends an der Kassa.  
 Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pf.

## Excelsior-Lichtspielhaus

Neukölln Bergstr. 151-152 Passage  
 Richardstr. 12-13

Vom 24. bis 27. Januar inkl.:  
**Die Töchter**  
**des Kommandeurs.**  
 Kopenhagener Kunstfilm. Drama in 3 Akten.

## Zirkus Busch.

Heute Sonntag:  
**2 gr. Gala-Vorstellungen 2**  
 Nachm. 3 1/2 u. abends 7 1/2 Uhr.  
 Nachm. hat jeder Erwachsene  
 das Recht, ein angehör. Kind unt.  
 10 Jahren auf all. Plätzen frei  
 einzuführen. Jedes weitere Kind  
 zahlt auf den Sitzplätzen die Hälfte.  
 In beiden Vorstellungen:  
**Mac Norton**  
 genannt das menschliche Aquarium  
**Der Aeroplan im Zirkus**  
 (Ein Akte als Aviatiker!)  
 sowie das gesamte  
 große Gala-Programm.  
 Zum Schluß:  
**Nachmittags 3 1/2 Uhr:**  
**„Unter Gorillas“**  
 abends 7 1/2 Uhr:  
**„Sevilla“**

genannt das menschliche Aquarium  
**Der Aeroplan im Zirkus**  
 (Ein Akte als Aviatiker!)  
 sowie das gesamte  
 große Gala-Programm.  
 Zum Schluß:  
**Nachmittags 3 1/2 Uhr:**  
**„Unter Gorillas“**  
 abends 7 1/2 Uhr:  
**„Sevilla“**

## Folies Caprice.

Anfang 8 1/2 Uhr.  
**Die drei Saison-Schlager:**  
 In Sechsen Kapellen.  
 Die Doppelstimme.  
 Die Tochter der Braut.



Täglich, jedoch nicht in  
 der Jugend-Vorstellung:  
**Treffbube**  
 eine Liebesgeschichte  
 aus Berlin WW.

Hauptdarsteller:  
 Bankdirektor X  
 Herr Hofschausp. Schmidt-  
 haeßler.  
 Dolly, seine Gattin  
 eine Dame d. Gesellschaft.  
 Vorverk. täglich von 3 Uhr ab.  
 Logen für zwei u. mehr Per-  
 sonen auf Wunsch reserviert.

**Ferner: Tägl. 4-6 Uhr,**  
**Sonntags 3-5 Uhr:**  
**Jugend-Vorstellung.**  
**Hervorragendes Programm!**  
 U. a.

## Königin Luise

großes vaterländisches  
 Gemälde.  
**Eintritt zu halben Preisen,**  
 auch für Erwachsene.

## Casino-Theater

Cottbinger Str. 37. Täglich 8 Uhr:  
**Die neue Lokalposse:**  
**Am grünen Strand**  
**der Spree!**

**Theater Königstadt-Casino.**  
 Ecke Holzmarkt u. Alexanderstraße.  
 1. Kante v. Bahn. Jannowbrücke  
 Tägl. abds. 7 1/2, Sonnt. 7 1/2 Uhr:  
**Zwei rote Rosen.**  
 Burleske m. Gesang — und das  
 groh. Spezialitätenprogramm  
 Feb. 1. u. 16.: Programmwechsel.

## Zirkus Albert Schumann.

Heute Sonntag, 26. Januar:  
**2 große Vorstellungen.**  
 Nachm. 3 1/2 u. abends 7 1/2 Uhr.  
 In beiden Vorstellungen:  
 ohne Kürzung!  
**Der unsichtbare Mensch.**  
 4 Bilder aus Indien.

Berlins größte Attraktion!  
**Casinos**  
**Löwen- und Tigergruppe.**  
 Die wildeste Dressur d. Gegenwart  
 Nachmittags hat jeder Er-  
 wachsene 1 Kind frei auf allen  
 Sitzplätzen.

## Walhalla-Theater

Weinbergsweg 19/20. Reichenh. Tor.  
 Abends 8 1/2 Uhr:  
**Goldener Lichtsinn.**  
 Heute, 26. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Gastspiel-Gesamtle.**  
**Der Widerspenstigen Zähmung.**  
 Ermöglichte Preise.

## Volks-Theater

Neukölln, Hermannstr. 20.  
**Sonntag, den 26. Januar:**  
**Napoleons Sturz und Untergang.**  
 Aufführung in 4 Akten von W. G. S.  
 und C. G. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Montag, 27. Januar, abends 8 1/2 Uhr:**  
**Kabale und Liebe.**  
 Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

## Konkordia-Festsäle.

Inh.: M. Wandt und A. Schütze.  
 Andreasstr. 64.  
 Jeden Sonntag:  
**Militär-Streich-Konzert**  
 und die besten  
**Hoffmanns Sänger.**  
 Jede Woche neues  
 Programm. Anfang des  
 Konzerts 6 Uhr, der Vor-  
 stellung 7 Uhr. Im oberen  
 Saale von 5 Uhr an:  
**Großer Ball.**

## Alhambra

Wallner-Theater, Straße 15.  
**Jeden Großer Ball.**  
 Sonntag:  
 Großes Orchester. Anfang Sonntag  
 5 Uhr.  
**A. Zamelst.**

## Germania-Prachtsäle

N. Chaussee 110. Karl Richter.  
 Heute  
**Sonntag:**  
**Paul Mantheys**  
**lustige Sänger**  
 Anf. 6 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
 Anschluß Familien-Kränchen.  
 Im weißen Saale von 5 Uhr ab  
**Großer Ball.**  
 Jeden Mittwoch: Paul Mantheys  
 lustige Sänger. Jeden Donnerstag:  
**Gr. Bockbier-Konzert.**

## Märkischer Hof

Königsplatz 19c. Amt Nordstr. 4594.  
 Jeden Sonntag: **Großer Ball.**  
 Empfehle meine Säe für Ver-  
 sammlungen und Festlichkeiten. Tägliche  
 Sonnabende und Sonntage im Jahr  
 und März frei.

## Nibles Fest-Säle

Dennewitzstraße 13.  
 Jeden Sonntag:  
**Tanzkränzchen**  
 C. Nible.

## Café Meyer

Dresdener Str. 128/129.  
 Kaffee 10 u. 15, Bier, hell u. dunkl. 10 Pf.  
 ca. 50 Zeitungen; Billard 20 Pf. 60 Pf.  
 Zahlstelle der Freien Volksbühne.  
 Für den Januar der Juvarene  
 überstiumt die Redaktion dem  
 Publikum gegenüber keinerlei  
 Verantwortung.

Sonntag, den 2. Februar im Gewerkschaftshaus:  
**Künstlerischer Unterhaltungsabend.**  
 Beginn 7 1/2 Uhr.  
 Mitwirkende: Paul Michaelisches Volksliederquartett aus Leipzig, × Margarete Walkotte, × Erwin Feustel.  
 Entree 50 Pf., an der Abendkasse 60 Pf.  
 Vorverkauf bei H. Hosen, Engelauer 15. 299/17\*

**„Clou“** :: Berliner ::  
 Konzerthaus  
 Mauerstraße 82. — Zimmerstraße 90/91.  
**Großes Triple-Konzert!**  
 Musik: Kaiser-Franz-Regiments, Dirig.: Oberm. Becker.  
 Musik: 1. Garde-Dräger-Regts., Dirig.: Oberm. Baars  
 — Zillerthaler und Tegernseer Sänger —  
 Schuhplattler und Jodler!  
 Anstich von Drei-Königsbräu, dem köstl. aller Münch. Doppelhiere.  
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pf. Anfang 4 Uhr.

**Charlottenburger Festsäle**  
 Charlottenburg, Kaiser-Friedrichstr. 24.  
 Empfehle zwei große Säle für Versammlungen, Familien- und Vereinsfeste.  
 Jeden Dienstag, heute Sonntag: **Gr. Ball** in beiden Sälen  
 Donnerstag sowie

**Aug. Sauers Gesellschaftshaus.**  
 Baumschulenweg Baumschulenstr. 78  
 (Gründer: Speers Festsäle.)  
**Heute Große Eröffnungs-Fest** Heute  
 verbunden mit **Großem Elite-Ball** bei neuer Dreifachbesetzung.  
 — Sammelplatz der Kavaliere des Ostend. —  
**Neu! Apfelsinen-Polonäse. Neu!**  
 Anfang 4 Uhr. Entree frei!  
 Voranzeige. Am Sonntag, den 2. Februar, findet in den Gesamtzimmern  
**Großer Bockbier-Jubel und Trubel**  
 unter Mitwirkung der Zillerthaler Bauernkapelle statt.  
 Hierher ladet ergebenst ein der Weinlohn-Wirt Aug. Sauer.

**Stavistraße 32-39,**  
 Querstraße an der Müllerstraße,  
 sind in neu erbauten Häusern mit Hofgärten (Tepichplatz) und  
 Wälder im separaten Hof, Keller-Eingang)  
**1 und 2 Zimmer-Wohnungen**  
 mit Warmwasserversorgung  
 per sofort oder 1. April 1913 billig zu vermieten.  
 Zu erfragen im Verwaltungsbureau, Nr. 35/38. 267/16\*

**Schloß Weißensee**  
 Das prachtvoll gelegene Etablissement, welches vollständig renoviert wird, ist an beiden  
**Pfingst-Feiertagen**  
 zum  
**Früh-Konzert**  
 an große Vereine zu vergeben. Außerdem empfehle das Etablissement den geehrten Vereinen zur Abhaltung von Sommerfesten unter kulantesten Bedingungen.  
 Anfragen bitte zu richten an E. Niemann, Christianiastraße 110 (langjähriger früherer Oekonom der Brauerei Friedrichshain). 2170 b\*

**Die reellsten und billigsten Möbel**  
 und Polsterwaren erhält man zu Kassapreisen in der seit 35 Jahren bestehenden Möbelfabrik von A. Schals, Reichenberger Straße 5. Größte Auswahl in allen Holz- und Stilarten mit zehnjähriger Garantie. (5 Proz. Kassaskonto.) Ev. auf Ratenzahlung.

**Mein Urteil steht fest,**  
 daß der „Wacholder-Extrakt Medico“ von außerordentlichem Wert ist und daher der leidenden Menschheit nicht warm genug empfohlen werden kann. Ich bin 53 Jahre alt und litt an mangelhafter Blutregulation sowie geringer Tätigkeit der Ausscheidungsorgane. Dadurch stellten sich nervöse Erscheinungen ein wie: Kopfschmerzen, Unruhe, Herzstößen, Kopfschmerzen, lebhafte manische Laune, das es mir nicht möglich war, zu denken. Auch hatte ich viel an Beschwerden zu leiden. — Schon nach kurzem Gebrauch des Wacholder-Extraktes blieben die Kopfschmerzen weg, der Kopf sowie der ganze Körper wurden leichter, es stellte sich die frühere Körperwärme ein verbunden mit einer Arbeits- und Lebensfreude, über die ich seit Jahren nicht mehr verfügte.  
 G. L., Obercupstator.  
**Reichels Wacholder-Extrakt Marke „Medico“** ist niemals ausgetauscht, sondern garantiert rein und frisch wie in Originalpackungen à M. 1.50, 2.50 und für längeren Gebrauch große Packungen (siehe Verteilung) M. 6.— in den Drogerien und Apotheken erhältlich, wenn nicht, wende man sich an  
**Otto Reichel, Berlin 48, Eisenbahnstr. 4.**  
 Man achte aber scharf auf Wort und Marke „Medico“ die allein für Echtheit und Güte bürgt.

**Hansarztverein Wedding-Gesundbrunnen.**  
 Mittwoch, den 20. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in den „Union-Festsälen“, Greifswalderstr. 221-223:  
**Öffentliche Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 Vortrag des Genossen Dr. Rosen über:  
**„Der allzu reiche Kindersegen im Arbeiterhaus!“**  
 Diskussion, Fragebeantwortung.  
 Eintritt frei!  
 881/17  
 Ausnahmen für den Verein werden in dieser Versammlung entgegen-  
 genommen sowie auch beim Vorsitzenden Otto Wölke, Brunnenstr. 84.

**Kranken- und Sterbekasse der Tabakarbeiter Berlins**  
 (frühere Eingetragene Hilfskasse Nr. 88).  
 Donnerstag, den 27. Februar, im „Rosenthaler Hof“,  
 Rosenthaler Straße 11/12:  
**General-Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Rechnungslegung pro 1912.  
 2. Bericht über den gegenwärtigen Stand zum Uebertritt zum Licht-  
 felder Krankenkasse.  
 3. Neuwahl des Gesamtvorstandes und Ausschusses.  
 4. Verschiedenes.  
 — Sämtliche Mitglieder müssen anwesend sein. —  
 187/1  
 G. H. des Vorstandes: E. Dehaub, Ruchplatzstr. 16.

**Bauhandwerker-Krankenkasse**  
 für Berlin und Umgegend.  
 (Eingetragene Hilfskasse Nr. 118.)  
 Sonntag, den 23. Februar, vormittags 10 Uhr:  
**Ordentliche General-Versammlung**  
 im Lokal von Fritz Blüte, Sebastianstr. 39.  
 Tagesordnung:  
 1. Jahresabrechnung des Kassierers und Revisionsbericht.  
 2. Vorstands- und Ausschussbericht.  
 3. Erziehung des Vorstandes (1. Kassierer, 2. Vorsitzender, 1. Stellvert.  
 4. Erziehung des Ausschusses und 4. Erziehungsmänner.  
 4. Wahl eines Hilfskassierers für den Winter.  
 5. Innere Angelegenheiten.  
 89/1\*  
 Mitgliedsbuch legitimiert.  
 Die Versammlung wird pünktlich eröffnet.  
 Der Vorstand: H. Metzke.  
 NB. In der Versammlungsanzeige vom 12. d. M. ist der 16. Februar  
 angegeben. Die Versammlung kann umstandslos an diesem Tage nicht  
 stattfinden, sondern am 23. Februar.  
 D. C.

**Heinrich Franck**  
 Tel.: Amt Nän 4352. Brunnenstraße 22. 8 bis 7 Uhr geöffnet.  

<b>Java</b> blattig, gut	<b>Brasil</b> gut	<b>Domingo</b> leicht, trocken	<b>Logul</b> über- seelisch	<b>Carmen</b> blattig
90 Pf.	130 Pf.	95 Pf.	95 Pf.	110 Pf.

**Neue Ressource**  
 Ind. Heinrich Pohland  
 Michaelstr. 39  
 Festsaal mit Bühne für 250 Personen.  
 Vereinszimmer von 10-50 Pers.

**Buchhandlung Vorwärts**  
 Lindenstr. 69.  
**Pelle der Eroberer.**  
 Roman in zwei Bänden  
 247/5\* von  
 Martin Andersen Nexö.  
 Zwei Bände gebettet 8 M.,  
 in Halbleinen 10 M.

**Bouillon**  
 Würfel  
 Wirklicher Qualitätsprodukt. 100 Stück  
 M. 2.—, 200 St. 4.35 M., 1000 St. 18.50 M.  
 Otto Reichel, Berlin 43, Eisenbahnstr. 4.

**J. Baer**  
 Ecke  
 Badstr. 28 Prinz.-Allee  
 Herren- und Knaben-  
 Moden, Barufskleidung,  
 Eleg. Paletots, Ulster,  
 — Großes Stofflager —  
 zur Anfertigung n. Maß.  
**Joppen in jeder Preislage.**  
 Allerbilligste, streng teste Preise.

**Gneisenastraße 10.**  
 S. Grau, billigste u. beste  
 Baumquelle für  
**Möbel jeder Art.**  
 Kassa und Teilzahlung.  
**Stoffe**  
 für elegante Maßanzüge, Ulster,  
 Paletots Mtr. 4.—, 6.—, 8.— M. etc.  
 Damen - Kostüme Stoffe, Damenuche  
 „Neuheiten“ Mtr. 2.—, 3.—, 4.— M.  
 etc. Loden f. Pelermantel Mtr. 1.50,  
 2.50 M. etc. Schneidermeister, welche  
 unsere Stoffe tadellos u. schick  
 verarbeiten, weisen wir nach.  
 Arbeitslohn nebst Zutaten circa  
 25.—, 30.— M. etc.  
 Tuchlager Koch & Seeland G. m. b. H.  
 Gertraudenstr. 20/21 vis-à-vis der  
 Petrikirche.

**Deutscher Textilarbeiter-Verband.**  
 Filiale Berlin.  
 Central-Arbeitsnachweis: Andreadstr. 17, in der Geschäftsstelle.  
 Geöffnet 8-1 und 5-7 Uhr. Telefon:  
 außer Mittwoch nachmittag. Amt Königsplatz Nr. 1878.  
 Mittwoch, den 20. Januar, abends 9 Uhr, in der „Kantorina“  
 (oberer Saal), Andreadstr. 64:  
**General-Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Kassen- und Jahresbericht des Vorstandes (sowie Bericht der  
 Gewerbevereinsmitglieder und der Vertreter in der Gewerkschaftskommission).  
 2. Neuwahl des Vorstandes, der Vertreter in der Gewerkschaftskommission  
 und des Vergütungsausschusses.  
 195/2  
 Mitgliedsbuch legitimiert. Ohne Buch keinen Eintritt.  
 Der Vorstand.

**Verband der Maler,  
 Lackierer, Anstreicher etc.**  
 Bureau: Weichselstr. 28, part. Filiale Berlin. Arbeitsnachweis: Rüdigerstr. 9.  
 Fernspr.: Amt Ruchplatz, 4787. Fernspr.: Amt Norden, 6709.

**Küchenmöbel-Branche.**  
 Mittwoch, den 20. Januar, abends 6 1/2 Uhr, in den  
 Ruffersälen, Kaiser-Wilhelm-Str. 18 m:  
**Branche-Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Bericht der Branchenleitung. 2. Neuwahl des Obmanns und der  
 Kommission. 3. Wahl der Tarifverhandlungskommission. 4. Verschieden-  
 angelegenheiten.  
 137/4  
 Zahlreichen Besuch erwartet. Der Obmann.

**Verband der Schneider und Schneiderinnen**  
 Sebastianstr. 37/38. Telefon: Amt Ruchplatz 9737.

**Achtung! Kostümschneider. Achtung!**  
 Montag, den 27. Januar, abends präzis 8 Uhr, in den „Armin-  
 hallen“, Kommandantenstr. 58/59:  
**Kostüm-Schneider und -Schneiderinnen-Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Der gegenwärtige Stand unserer Lohnbewegung. Referent: Kollege  
 Runge. 2. Verschiedenes.  
 162/8  
 Es ist dringend Pflicht jedes Kollegen und jeder Kollegin, in  
 dieser Versammlung zu erscheinen. Niemand darf fehlen.  
 Die Kommission der Kostümbranche.

**Achtung! Herrenkonfektion. Achtung!**  
 Montag, den 27. Januar, abends 8 1/2 Uhr, bei Schulz, Königsgraben 2:  
**Sitzung für die gesamten Hosen- und Westenschneider;**  
 des weiteren für die Kollegen der Firmen: Cohn u. Gerschowitz,  
 Freiberg u. Gerechter, Freiberg u. Grünwald, Davidssohn u. Co. und Karl  
 Pinn bei Weichselstr. 21; für die Kollegen von S. Reichmann  
 und Pohl u. Schmidt.  
**Extratsitzung.**  
 Solchzähliger Erscheinen erwartet. Die Kommission.

**Nur bis Fastnacht**  
 Sensationell billige CONDOR.  
**Ballschuh-Woche**  
 Vom 26. Januar Bis 4. Februar  
**CONRAD TACK & Co. A.G.**  
 Fabrik: Burg bei Magdeburg — 150 Verkaufsstellen im Reich  
 Nur in unseren bekannten Gross-Berliner Verkaufsstellen!

**SALON- UND BALLSCHUHE**  
 bedeutend ermässigt

Damen-Lackschuhe, ausgeschn.  
 „Pumps“, fein Kallblock, bisher 5.90 jetzt 4.90  
 E. Kallblock, aparte, Jemischelle, hochlegant, .... bisher 6.75 jetzt 6.90

Damen-Lackspangenschuhe  
 mit 1 Spange .... bisher 5.00 jetzt 3.90  
 mit 2 Spangen ... bisher 7.75 jetzt 4.90

Damen-Bronzeschuhe  
 Die Mode!  
 „Pumps“, ausgeschnitten, bisher 7.50 jetzt 3.90  
 Edl. Chevron, dort, bisher 12.50 jetzt 7.90

Damen-Glacederschuhe  
 weiss, ausgeschnitten, mit 1/2, und 2/3  
 1/2 Absatz ..... bisher 4.25 jetzt 2.45

Damen-Atlasschuhe  
 Glaceluder, weiss u. farbig, bisher 3.25 jetzt 3.90

Unser Oriol, Goodyear Welt-Fabrikat!  
 Herren-Zugstiefel  
 ganz Kallblockleder, bisher 16.50 jetzt 9.80




**Öffentliche politische Versammlungen.**

**Dritter Wahlkreis.**

Dienstag, den 28. Januar 1913, abends 8 1/2 Uhr, in den „Arminhallen“, Kommandantenstr. 58/59:

**Volkversammlung.**

1. **Patriotische Falschmünzerei.** Referent: Reichstagsabgeordneter **Philipp Scheidemann.**

2. **Freie Diskussion.** Zahlreichen Besuch erwartet  
Der Einberater: **Eug. Böhl, Raumnstraße 30.**

**Deutscher Bauarbeiter-Verband.**

**Sektion der Putzer.**

Sonntag, den 26. Januar ex., vormittags 10 Uhr, in den „Arminhallen“, Kommandantenstr. 58/59:

**Mitglieder-Versammlung.**

1. Jahresabrechnung der Krankenunterstützungskasse pro 1912.  
2. Beschlussfassung über die Vornahme der Wahl der Sektionsleitung für 1913.  
3. Ausschlußanträge und Verschiedenes.  
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ist Ehrensache.  
Die örtliche Verwaltung.

**Verband der Maler, Lackierer, Anstreicher usw.**

Bureau: Reichshofstraße 28, part. Fernsprecher Amt Nrd. Nr. 4787. Filiale Berlin. Arbeitsnachweis: Rüdigerstraße 9. Fernsprecher: Amt Norden 6708.

Donnerstag, den 30. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in Kellers Neue Philharmonie, Köpenicker Straße 96/97:

**Mitglieder-Versammlung**

1. Wahl der Delegierten (Stichwahl) zur 14. ordentl. Generalversammlung.  
2. Verbandsangelegenheiten.  
Zahlreichen Besuch erwartet  
Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband.**

Verwaltungsstelle Berlin. C. 54, Linienstr. 83-85.  
Verwaltung: Kaffierer: Arbeitsnachweis:  
Telephon: Amt Norden 1967. Amt Norden 185. Amt Norden 1239, 9714.

**Bezirksversammlung für Moabit**

1. Vortrag des Genossen W. Stiering. 2. Neuwahl der Bezirksleitung. 3. Verschiedenes.  
Zahlreichen Besuch erwartet  
Die Ortsverwaltung.

**Arbeiter-Schwimm-Verein Berlin**

Montag, den 27. Januar 1913, abends 8 1/2 Uhr, in der Victoria-Brauerei, Berlin W, Säckerstraße 111-112:

**Öffentliche Versammlung.**

Vortrag des Genossen Dr. med. Silberstein über: „Die gesundheitlichen Vorteile des Badens und Schwimmens.“  
Zu dieser Versammlung sind alle dem Schwimmsport huldigenden Arbeiter und Arbeiterinnen sowie die bürgerlichen Schwimmvereine eingeladen.  
Der Vorstand.

**Ortskrankenkasse des Maurergewerbes**

Achtung! zu Berlin. Achtung!  
Dienstag, den 28. Januar 1913, abends 8 Uhr, findet im Gewerkschaftshause, Engländer 15 (Saal 1) eine

**Außerordentliche Generalversammlung**

der Vertreter der Kassemitglieder und der Arbeitgeber statt.  
1. Lichtbildervortrag des Herrn Professor Dr. Sommerfeld über „Der Kampf gegen die Tuberkulose.“  
2. Abänderung des § 20 des Kassensatzes und dessen Wänderung.  
3. Wahl einer Kommission zur Beratung des nach der Reichsversicherungsordnung neu zu bearbeitenden Statuts.  
4. Verschiedene Mitteilungen.  
Zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag sind sämtliche Mitglieder der Kasse berechtigt; die Vorzeigung der Mitgliedskarte ist nicht erforderlich. — Die Teilnahme an den Verhandlungen zu den Punkten 2, 3 und 4 der Tagesordnung ist jedoch nur den für die Jahre 1913/1914 gewählten Delegierten gestattet!  
Berlin, den 6. Januar 1913.  
Der Vorstand.  
G. Lehmann, Schriftführer. U. Doehne, Vorsitzender.  
Bewandelter Redakteur: Alfred Wielepp, Neuföhn. Für den

Vivat! 70 Jahre! Vivat!  
Unserm allverehrten Kollegen  
**Karl Seidel**  
die herzlichsten Glück- und  
Segenswünsche.  
Die Kollegen d. Firma Lindner.  
**Spezialarzt**  
f. Haut-, Horn-, Frauenleiden,  
nerv. Schwäche, Beinfraktur jeder  
Art, Ehrlich'sche Kuren in  
u. Co. fons.  
**Dr. Homeyer**  
Laborat. f. Blut-  
untersuchung, Fäden f. Horn usw.  
Friedrichstr. 81, gegenüber  
gegenüber  
Spt. 10-2, 5-9, Sonnt. 11-2.  
Honorar mäßig, auch Teilzahl.  
Separates Damenzimmer.

**Pianos**  
Liefert Pianosfabrik  
auf Teilzahlung  
sehr preiswert bei  
mässig. Zinsvergütung.  
Gegenseitige Dis-  
kretion Bedingung.  
Geß. Anträgen unt.  
J. D. 8985 bef.  
Rudolf Mome,  
Berlin  
SW.

**Obst-„Gartenstädte!“**  
**Verkauf**  
v. Parz. mit fertig angelegten  
Obstgärten u. Ferienhäusern  
**Biesdorf**  
Station der Ostbahn  
Rate 20 Mark an  
**Neu-Sadowa**  
Station Sadowa, an der Straße  
nach Biesdorf  
Rate 15 Mark an  
**Kaulsdorf**  
am Bahnhof  
Rate 12 Mark an  
**Petershagen**  
Station Frederdorf a. d. Ostbahn  
Rate 6 Mark an  
Kleinste Anzahlung. Lang-  
jährige Amortisations-  
Hypothek Verkaufsstellen auf  
den Geländen u. Bahnhöfen.  
**Nieschalke & Nitsche,**  
Berlin NO 43, Neue Königstr. 16  
Fernspr. Amt Königst. 6376.

**Deutscher Bauarbeiter-Verband.**

Zweigverein Berlin.  
**Sektion der Stukkateure.**

Dienstag, den 4. Februar, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshause,  
Engländer 15, Saal 1:

**Versammlung.**

1. Beschlussfassung über einen von 120 Kollegen unterzeichneten Antrag,  
welcher halbwegs die notwendige Durchführung des obligatorischen  
Arbeitsnachweises fordert.  
2. Die Anträge der Konferenz in Frankfurt und der Verbandstag in Jena.  
3. Wahl der Sektionsleitung.  
4. Verschiedenes.  
Es ist Pflicht aller Kollegen, zu erscheinen.  
Die Sektionsleitung.

**Achtung! Maler Achtung!**

Montag, den 27. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshause,  
Engländer 15, Saal 5:

**Öffentl. Versammlung.**

Neuwahl für die auscheidenden Mitglieder des Gehilfenausschusses  
gemäß § 41 des Innungsstatuts.  
Wahlberechtigt sind die bei Innungsmitgliedern beschäftigten volljährigen  
Gehilfen, welche sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.  
Wählbar ist jeder Gehilfe, welcher 1. volljährig ist und sich im Besitze  
der bürgerlichen Ehrenrechte befindet, 2. zum Amte eines Schöffen fähig ist  
(§§ 31 und 32 des Gerichtsverfassungsgesetzes), 3. im übrigen den An-  
forderungen des § 129 der Gewerbeordnung entspricht.  
**Der Innungsvorstand.**  
F. Rettig, Obermeister, O. Joachimstr. 13.  
**Der Gehilfenausschuss.**  
J. A. H. Kottin, Weihensee, Berliner Allee 251.  
Abends 7 1/2 Uhr: **Versammlung sämtl. im Malergewerbe beschäftigten Personen.**  
Zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag sind sämtliche Mitglieder der Kasse berechtigt; die Vorzeigung der Mitgliedskarte ist nicht erforderlich. — Die Teilnahme an den Verhandlungen zu den Punkten 2, 3 und 4 der Tagesordnung ist jedoch nur den für die Jahre 1913/1914 gewählten Delegierten gestattet!  
Berlin, den 6. Januar 1913.  
Der Vorstand.  
G. Lehmann, Schriftführer. U. Doehne, Vorsitzender.  
Bewandelter Redakteur: Alfred Wielepp, Neuföhn. Für den

In jedem Haushalt  
sollten sein  
**Tyfloßbrönn-Florpsambieren**  
zugesetzt werden.  
Salinb. pastilliert  
balkenreif  
Die Qualität ist unverwundbar!

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**

Verwaltung Berlin.  
**Fischbranche.**

Heute Sonntag, den 26. Januar, vormittags 10 Uhr, bei  
Redding, Borchgänger Chaussee 9:

**Vertrauensmänner-Versammlung**

für Berlin und Vororte.  
Jede Tischwerkstatt muß vertreten sein.  
**Mitglieder-Versammlungen:**  
Kamm-, Haarschmuck-, Kragenstäbchen-  
Arbeiter und Arbeiterinnen.

Morgen Montag, den 27. Januar, abends pünktlich 8 Uhr,  
bei Merkowski Nachf., Andreasstr. 26.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht der Kommission. 2. Wahl der  
Delegierten zur Generalversammlung. 3. Verbands- und Branchen-  
angelegenheiten.  
Nach der Versammlung findet ein kleines Kränzchen statt.

**Rahmenmacher.**

Morgen Montag, den 27. Januar, abends 6 Uhr, im  
Gewerkschaftshause, Engländer 15.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Neuwahl der Kommission  
und der Delegierten zur Generalversammlung.

**Kisten- und Koffermacher.**

Morgen Montag, den 27. Januar, abends 8 Uhr, in den  
Andreas-Festhallen, Andreasstr. 21.

Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Wahl der Kommission. 3. Wahl  
der Delegierten zur Generalversammlung. 4. Branchenangelegenheiten.

**Küchenmöbelbranche.**

Morgen Montag, den 27. Januar, abends 6 Uhr, im  
Englischen Garten, Alexanderstr. 27c.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Wahlstellung der Delegierten  
zur Generalversammlung. 3. Die Stellung der Unternehmer zum Verträge-  
abschluss. 4. Branchenangelegenheiten.

**Maschinenarbeiter.**

Bezirk Norden, Moabit und Charlottenburg: Montag, den  
27. Januar, abends 5 1/2 Uhr, bei Kaczarowski, Ravensstraße 6.

Bezirk Südost, Neukölln, Britz und Creptow: Dienstag, d.  
28. Januar, abends 6 Uhr, im „Reichenberger Hof“, Reichenberger Straße 47.

Bezirk Südwesten, Tempelhof, Mariendorf, Schöneberg  
und Wilmersdorf: Mittwoch, den 29. Januar, abends 5 1/2 Uhr,  
in Habels Brauerei, Bergmannstraße 5-7.

Bezirk Osten, östliche Vororte und Weiskensee: d. 30. Januar,  
abends 6 Uhr, in den Prachtgärten des Ostens, Frankfurter Allee 151/151.

Tagesordnung in allen vier Versammlungen:  
1. Bericht über die Verhandlungen mit den Arbeitgebern.  
2. Wahl der Delegierten zur Generalversammlung. 3. Branchenangelegen-  
heiten.

**Klavierarbeiter.**

Dienstag, den 28. Januar, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshause,  
Engländer 15, großer Saal:

Tagesordnung: 1. Bericht der Branchenkommission über  
ihre Tätigkeit im Jahre 1912. 2. Neuwahl der Branchenkommission.  
3. Abrechnung vom Kommerz zur Klavierarbeiterkonferenz. 4. Branchen-  
und Verbandsangelegenheiten.

**Bodenleger.**

Mittwoch, den 29. Januar, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshause,  
Engländer 15, Saal 4 (Arbeitslosensaal).

Tagesordnung: 1. Wahl der Delegierten zur Generalversammlung. 2. Wahl eines  
Kommissionsmitgliedes. 3. Branchenangelegenheiten.

**Schirmmacher.**

Mittwoch, den 29. Januar 1913, abends 6 1/2 Uhr, bei Hermel,  
Sulzmarktstraße 21.

**Korbmacher.**

Donnerstag, den 30. Januar, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-  
hause, Engländer 15, Saal 4 (Arbeitslosensaal).

Tagesordnung: 1. Bericht der Branchen- und Zentralkommission  
und Neuwahl derselben. 2. Branchenangelegenheiten.  
Mitgliedsbuch legitimiert in allen Versammlungen.  
Die Ortsverwaltung.

**Branche der Jalousie-Arbeiter.**

Mittwoch, den 29. Januar, abends 8 1/2 Uhr, bei Anton Becker,  
Weberstr. 17:

**Versammlung**

aller in der Jalousie-Fabrikation  
beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.  
Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Georg Schmidt:  
„Welche Forderungen stellen die Gewerkschaften an den Preussischen  
Landtag?“ 2. Branchenangelegenheiten.  
Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.

Montag, den 27. Januar, Frauen-Leseabend in Groß-Berlin.

Ein neuer Ukas des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Berlin.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Berlin hat es für nötig gehalten, die Patienten in Weisheit mit einer neuen Verordnung zu beunruhigen. Bezogen sich die letzten Erlasse auf die Besuchszeit und auf die Besucher der Anstalt, so hat es dem Vorstand jetzt die angebliche „Agitation für den „Vorwärts““ angefallen. Die neueste Verordnung lautet:

Bekanntmachung.

Nachdem durch Beschlussfassung des Gesamtvorstandes die abgeänderte Hausordnung in Kraft getreten ist, nehmen wir Veranlassung, die Pfleger der Heilstätten Weisheit auf die Abänderung des § 2 der Hausordnung ausdrücklich hinzuweisen. Hiernach ist insbesondere unterlagt:

1. Das Verteilen und Verbreiten von Zeitungen, Broschüren, Flugblättern, Traktaten usw., desgleichen das Agitieren für das Halten oder Lesen bestimmter Zeitungen. In letzter Zeit sind bei uns mehrfach Klagen darüber eingegangen, daß für das Lesen und das Halten des „Vorwärts“ eine lebhaftere Agitation entfaltet wird, daß ferner Pfleger, welche den „Vorwärts“ nicht lesen, gehänselt und beschimpft werden. Wir müssen dieses Verhalten von Pfleglingen auf das schärfste verurteilen. Sollten diese Vorgänge nicht aufhören, so wird der Vorstand von dem ihm in § 2 der Hausordnung eingeräumten Befugnis Gebrauch machen und das Halten beziehungsweise Lesen des „Vorwärts“ innerhalb des Bereiches der Heilstätten verbieten.

2. Das Abhalten von Versammlungen jeder Art ohne vorgängige Genehmigung des ärztlichen Direktors, desgleichen die Aufforderung zu Demonstrationen irgendwelcher Art (Abend von Depeschen, Beschließung von Resolutionen usw.) und die Beteiligung an solchen Demonstrationen, die Bildung von Vereinigungen und die Beteiligung an solchen Vereinigungen.

Jede Übertretung dieser Verbote wird unmissverständlich mit sofortiger Entlassung geahndet werden.

Die Heilstätten haben den einzigen Zweck: den Versicherten Erholung, Wiederherstellung und Erhaltung ihrer Arbeitsfähigkeit zu bringen. In den Heilstätten ist kein Raum für politische Agitation, für die Ausstrahlung von politischen, religiösen oder sozialen Meinungsverschiedenheiten. Es ist die einkünftige Aufsicht aller Mitglieder der Organe der Landesversicherungsanstalt Berlin, sowohl der beamteten Mitglieder als der Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten, daß jegliche Agitation, jegliche Beschäftigung von andersdenkenden Pfleglingen, jegliche Demonstration von der Heilstätte fernzuhalten ist, und daß die strikteste Befolgung der Hausordnung mit äußerster Strenge durchzuführen ist.

Wir sind der Überzeugung, daß die weit überwiegende Mehrheit aller Pfleger jeglicher Verletzung der Hausordnung durchaus abgeneigt ist, und daß nur einzelne unbedenken, unruhige Elemente die anderen Pfleger zu Übertretungen verleiten.

Wir wenden uns an alle besonnenen und ruhigen Elemente mit der dringenden Aufforderung, selbst für Ruhe und Ordnung und für die strikte Befolgung der Bestimmungen der Hausordnung Sorge zu tragen und unmissverständlich alle Übertretungen zur Anzeige zu bringen, damit die Schuldigen ausgemerzt werden können. Die Allgemeinheit der Pfleger hat durch die Ausschreitungen einzelner zu leiden. Je mehr der Vorstand zu der Überzeugung gelangt, daß die Pfleger selbst entschlossen sind, keine Störung der Ruhe und Ordnung in der Heilstätte zu dulden und allen Ruhestörern energisch entgegenzutreten, um so mehr wird der Vorstand in die Lage versetzt, den Pfleglingen größtmögliche Bewegungsfreiheit in der Heilstätte zu gewähren und einschränkende Bestimmungen fallen zu lassen.

Berlin, den 17. Januar 1913.

Landesversicherungsanstalt Berlin.

Der Vorstand.

Zunächst sei festgestellt, daß dieser Ukas von den beamteten Vorstandsmitgliedern und den Arbeitgebern des Gesamtvorstandes beschlossenen worden ist, die im Vorstande die Mehrheit bilden.

Was den Inhalt des neuesten Erlasses betrifft, so muß bemerkt werden, daß er von falschen Voraussetzungen ausgeht. Es wird da immer gesprochen von dem „Agitieren für das Lesen und das Halten des „Vorwärts““. Wie liegen die Dinge in Wirklichkeit? Der „Vorwärts“ wird von unserer Expedition nur denjenigen Patienten in Weisheit überwiesen, die nachweisen, daß sie vorher in Berlin Abonnenten des „Vorwärts“ gewesen sind. Diese Patienten erhalten ihren „Vorwärts“ während ihres Aufenthaltes in der Heilstätte unentgeltlich überwiesen, genau so wie frühere „Vorwärts“-Abonnenten, die in anderen Anstalten sich befinden. Lediglich der Kontrolle halber, daß nicht jemand den „Vorwärts“ bekommt, der bisher noch nicht Abonnent des „Vorwärts“ war, hat sich der Brauch herausgebildet, daß seit Jahren einige Personen in der Heilstätte, die sich ablesen, die Aufgabe übernommen haben, zu prüfen, ob ein Patient, der Anspruch auf Weiterlieferung des „Vorwärts“ erhebt, auch früher Abonnent gewesen ist. Patienten, die nicht nachweisen können, daß sie vor ihrem Eintritt in die Heilstätte Abonnenten des „Vorwärts“ waren, erhalten den „Vorwärts“ nicht geliefert.

Hiernach kann doch im Ernst von einem „Agitieren für das Halten und Lesen des „Vorwärts““ nicht gesprochen werden. Unter „Agitieren für den „Vorwärts““ kann doch nur verstanden werden, Personen, die noch keine Abonnenten des „Vorwärts“ sind, zum Halten und Lesen unseres Blattes zu veranlassen. Das trifft in Wirklichkeit gar nicht zu, kann auch nach Lage der Sache nicht getroffen werden.

Daß Arbeiter, die Abonnenten und Leser des „Vorwärts“ waren, den lebhaften Wunsch haben, nach ihrer Aufnahme in die Heilstätte auch dort ihr Blatt zu haben, ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Und daß Arbeiter, die ihre Klassenlage begriffen haben, Leser des „Vorwärts“ sind, ist ebenso selbstverständlich. Von diesem Standpunkt aus muß sogar dem Vorstand der Landesversicherungsanstalt Berlin der schwere Vorwurf gemacht werden, daß er es bisher stets unterlassen hat, von sich aus den „Vorwärts“ in der Anstalt auszuliegen. „Germania“, „Märkische Volkszeitung“, „Lokal-Anzeiger“, „Vossische Zeitung“, „Tageblatt“ und andere Presseerzeugnisse, die die Verwaltung auslegen läßt, sind eben nicht die geistige Nahrung, die ein feiner Klassenlage bewußter Arbeiter genießen will. Die Verwaltung hätte die Pflicht, auch den „Vorwärts“ offiziell auszuliegen.

Wir geben dem Vorstand sicher recht, wenn er meint, daß die Heilstätten lediglich bestimmt sind, den Kranken Patienten ihre Gesundheit und Arbeitsfähigkeit wiederzugeben. Aber ein Recht, die Patienten in ihrer Lektüre zu bevormunden, steht der Verwaltung

keineswegs zu. Es handelt sich bei den Patienten in der Hauptsache um erwachsene Männer, die selber wissen, was ihnen frommt.

Wenn der Vorstand in seinem Ukas von „Beschäftigung von andersdenkenden Pfleglingen“ spricht, so wissen wir nicht, auf welche Tatsache der Vorstand sich stützt. Daß in einer großen Anstalt, in der Patienten verschiedenster Art zusammengezwängt sind, manches vorkommt, was ungehörig ist, wird sich nie ganz vermeiden lassen, so sehr unser Wunsch wäre, daß das unterbliebe. Soweit dabei Leser des „Vorwärts“ in Frage kommen, haben wir immer gefunden, daß gewerkschaftlich und politisch organisierte Arbeiter schon durch die ihnen anerzogene Disziplin sicherlich in erster Linie dazu beitragen, den Zweck und das Ziel des Aufenthaltes in den Heilstätten zu fördern und sich streng den Bestimmungen der Anstalt einzugliedern, wie das auch anderer Meinung nach notwendig ist.

Sollten aber auch von solchen Patienten etwa Ungehörigkeiten begangen werden, so werden wir keinen Anstand nehmen, dieses auf das entschiedenste zu mißbilligen. Unseres Erachtens lag für den Vorstand der Landesversicherung kein Anlaß zu einem neuen Ukas vor, der nur geeignet ist, neue Aufregung unter die Patienten zu tragen und damit den Heilerfolg in Frage zu stellen.

Wir haben immer betont, daß der lobenswerte Zweck der Heilstätten nur erreicht werden kann, wenn zwischen der Verwaltung der Anstalten und den Patienten gegenseitiges Vertrauen herrscht. Beide Teile sollten alles tun, um diesen Zweck zu erreichen. Durch sorgfältige Verordnungen und neue Erlasse wird dieser Zweck aber vereitelt.

Die „Berliner Volks-Zeitung“, die den Erlass des Vorstandes abdruckt, begrüßt ihn als einen Erfolg ihrer Denunziationen, die sie vor kurzem in ihrem Blatte veröffentlichte. Sie meint, die erneut veröffentlichten Klagen über den Terrorismus, der von einzelnen sozialdemokratischen Parteisanatieren anderen Patienten gegenüber in der Heilstätte Weisheit seit Jahr und Tag geübt worden sei“, seien auf einen fruchtbareren Boden gefallen.

Spottet ihrer selbst und weiß nicht wie! Selbst wenn es wahr wäre, was die immer mehr arbeiterfeindlich werdende „Volks-Zeitung“ fälschlich behauptet, daß Verfehlungen „einzelner Parteisanatieren“ vorlägen, so hätte das Blatt alle Ursache gehabt, gegen einen Ukas Front zu machen, der zahlreiche erwachsene Menschen unter die Bevormundung des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Berlin stellen will.

Partei-Angelegenheiten.

Zur Lokalliste.

In Baumshulensweg hat das Lokal „Speers Festsäle“, Baumshulensstr. 78, den Inhaber gewechselt. Der jetzige Inhaber August Sauer stellt dasselbe der Arbeiterchaft nach wie vor zu den besten Bedingungen zur Verfügung.

Folgende Lokale sind in der Lokalliste als frei nachzutragen:

In Mariendorf (T.-B.) das Lokal von Hans Herrmann, Restaurant zum Schweigerhaus, Großbeerenstraße.

In Woltersdorf (N.-B.) das Wirtshaus „Schloß Woltersdorf“, Joh. Fried. Sauer.

Zu streichen in der Lokalliste ist das Lokal von Jung in Groß-Schönebeck.

Die Lokalkommission.

5. Kreis. Heute: Wilhelm-Busch-Abend, Lichtbildervortrag, Sophienstraße.

Niederbarnim.

Am Mittwoch, den 29. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet für unseren Kreis im Café Bellevue in Lichtenberg, Hauptstraße 2, eine Gemeindevertreter-Konferenz statt.

Tagesordnung:

1. Das Finanzwesen in der Gemeinde. Referent: Stadtverordneter B. Düwelle-Lichtenberg.

2. Kommunale Schulpolitik. Referent: Reichstagsabgeordneter Dr. Max Duard-Frankfurt a. M.

Die Konferenz wird pünktlich eröffnet.

Zur Teilnahme sind verpflichtet: Unsere Stadtverordneten und Gemeindevertreter, die Bezirksleiter und die Kreis-Vorstandsmitglieder.

Parteiengenossen haben als Gäste Zutritt, als Legitimation ist das Mitgliedsbuch vorzuzeigen. Der Kreis-Vorstand.

Neukölln. Am Montag, den 27. Januar, abends präzis 8 1/2 Uhr, findet in Vossischs Festsälen, großer Saal, der zweite Abend des Vortragskurses: „Die Sozialdemokratie, was sie ist und was sie will“, Referent Reichstagsabgeordneter Otto Kühle, statt. Die Themen des auf sechs Abende berechneten Kurses sind folgende:

1. Die theoretischen Grundlagen. 2. Die wirtschaftlichen Voraussetzungen. 3. Die demokratischen Forderungen. 4. Militarismus und Imperialismus. 5. Religion und Erziehung. 6. Wirtschaftspolitik und Steuerwesen. Da der Referent in durchaus vollkommener, allgemein verständlicher Weise die einzelnen Punkte des Erörterungsprogramms klar zu legen versteht, ist der Besuch dieses Kurses den Genossen nur dringend zu empfehlen. Karten a 30 Pf. sind am Sankt-Engelgang zu haben. Um den Funktionären die Teilnahme an diesem Kurses zu ermöglichen, ist der Frauenleseabend am Dienstag, den 28. Januar, verlegt worden. Eine Ausnahme machen der 11. Bezirk, wo derselbe doch am Montag im Lokal Winter, Kaiser-Friedrich-Str. 143, Ecke Leipziger Straße, und der 17. Bezirk, wo derselbe am Mittwoch, den 29. Januar, im Lokal Winkler, Bodestraße, Ecke Schierkestraße, stattfinden.

Schöneberg. Am Dienstag, den 28. d. Mts., abends 8 Uhr: Wahlvereinsversammlung in den „Neuen Hofhausäulen“, Weininger Straße 8. Tagesordnung: Die Finanzpolitik der Stadt. Referent: Stadtverordneter Genosse R. Käfer. Vereinsangelegenheiten. Verschiedenes.

Steglitz. Am Dienstag, den 28. Januar, abends 8 1/2 Uhr, bei Schellhase, Ahornstr. 15a: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Anträge aus den Bezirken III und X. 2. Bericht vom preussischen Parteitag. Referent: Alfred Scholz-Neukölln. 3. Rassenbericht vom zweiten Quartal. 4. Wahl der Delegierten zur Kreisgeneralsversammlung. 5. Verschiedenes.

Kantow. Morgen abend spricht Dr. Schütte bei Schulz, Mühlentorstr. im zweiten Vortrage über: „Zeitalter der französischen Revolution“. Beginn des Vortrages pünktlich 9 Uhr, Ende 10 Uhr. Da jeder Vortrag ein für sich abgeschlossenes Ganzes bildet, können auch Personen daran teilnehmen, die den ersten Abend veräumt haben.

Lichterfelde. Dienstag, den 28. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn G. Erpel, Berliner Straße 129: Mitgliederversammlung des Wahlvereins. — Die Abteilungslisten zur bevor-

stehenden Landtagswahl liegen am 28., 29. und 30. Januar d. J., vormittags 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr im Rathaus, Schillerstr. 32, Zimmer 12 aus.

Mariendorf. Am Dienstag, den 28. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in Gerolds Festsälen, Chausseestr. 283: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Vortrag des Genossen Richard Barth über: „Polizeistaat, Massenjustiz und Gefängnis“. Diskussion. Vereinsangelegenheiten.

Pantow. Der Bildungsausschuß veranstaltet heute einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt: „Die Tochter des Juchhäusers“. Regie: Oswald Streichner. Anfang 6 Uhr. Eintritt 30 Pf. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Am Dienstag, den 28. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Zum Kurfürsten“, Berliner Str. 102: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Bericht vom preussischen Parteitag. Referent: Genosse Kubig. Diskussion. Ortsangelegenheiten. Verschiedenes. Mitgliedsbuch legitimiert.

Röpenitz. Der Februar-Nachabend findet nicht am 6., sondern am 12. Februar statt.

Nieder-Schönhausen-Nordend. Am Dienstag, den 28. Januar, pünktlich abends 8 1/2 Uhr, bei Ranke, Charlotten- Ecke Deuthstraße: Mitgliederversammlung. 1. Bericht vom preussischen Parteitag. Referent: Genosse Taubmann-Weißensee. 2. Verschiedenes.

Nieder-Schöneweide. Flugblattverbreitung um 7 Uhr von den Bezirkslokale aus.

Spandau-Ronnenbamm. Der Bezirk Ronnenbamm veranstaltet heute Sonntag, nachmittags 3 Uhr, eine Versammlung der Ständigen Ausschüsse für Arbeiterwohlfahrt Charlottenburg, Frauhoferstraße 11/12. Abmarsch pünktlich 2 Uhr, vom Lokal Kant, Siemensstraße. Nachzügler 3 Uhr vor dem Ausstellungsgelände. Gäste sind willkommen.

Berliner Nachrichten.

Die Sanitätspolizei und die Pestsphäre am Krögel.

Unsere Veröffentlichungen über die Zustände am Krögel haben die Sanitätspolizei zu einer Revision veranlaßt. Ueber diese Revision meldet eine aus polizeilicher Quelle informierte Korrespondenz:

Dem Krögel stattete Freitagvormittag die Wohnungs- und Sanitätspolizei einen Besuch ab. Nachdem bekannt geworden war, daß der Pächter des Grundstücks am Krögel 1 die Räume des Gebäudes zu einem Logierhaus eingerichtet hatte und an Schlafzimmern weiter vermietet, sah sie sich die einzelnen Zimmer daraufhin einmal genauer an. Sie machte dabei die Entdeckung, daß mehrere Räume den Anforderungen in sanitärer Hinsicht nicht entsprachen. Es waren dies nach hinten liegende kleine Räume, die nur als Lagerräume Verwendung finden dürfen. Deren Benutzung als Schlafräume wurde dem Pächter deshalb untersagt. Die vorderen Zimmer entsprechen zwar den Vorschriften der Wohnungspolizei, doch hat hier die Feuerwehr noch ein Wort mitzusprechen, da sie nach ihrer Lage wohl kaum als ständige Wohnstätten benutzt werden dürfen. Das Grundstück ist dem Pächter auch nicht zum Betrieb eines Logierhauses verpachtet worden. Zuerst benutzte dieser sie auch zu anderen Zwecken. Erst später kam er darauf, daraus ein Logishaus zu machen.

Wenn dieser Bericht zutrifft, so ist unsere Sanitätspolizei sehr bescheiden. Das muß umso mehr auffallen, wenn man bedenkt, welche Anforderungen die Baupolizei zu stellen weiß, wenn es sich um Einrichtung unserer Jugendheime handelt.

Beschäftigung Obdachloser durch die Stadt Berlin.

Die städtische Verwaltung Berlins hatte im Jahre 1908 den Versuch gemacht, arbeitswilligen Obdach- und Arbeitslosen, die das städtische Obdach aufsuchen, gegen Verpflegung und Unterkunft sowie Entgelt Beschäftigung auf den städtischen Rieselgütern zu gewähren. Dieser Versuch mußte mit Rücksicht auf die geringen Leistungen und das Verhalten der Leute aufgegeben werden. Der Magistrat hat auf vielfache Anregungen aus den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung, für eine Beschäftigung der Obdachlosen zu sorgen, auf Vorschlag der Obdachlosen-Verwaltung in seiner Sitzung am Freitag beschlossen, den Versuch zu wiederholen. Es sollen vorläufig in Reuberen und Heinersdorf circa 300 Arbeitsplätze bereitgestellt und, falls der Versuch sich bewährt, noch andere Rieselgüter hierzu in Aussicht genommen werden.

Ein städtisches Wohlfahrtsamt für Kinderfürsorge.

Eine gemischte Deputation, die im Februar vergangenen Jahres eingesetzt war, um die Errichtung von Wabberholungsstätten für Kinder zu beraten, hat am Sonnabend ihre Beratungen beendet. Der Deputation lag ein Antrag des Genossen Dr. Wehl vor, ein städtisches Wohlfahrtsamt für Kinderfürsorge zu errichten. Die gegenwärtig über verschiedene Deputationen verteilte Jugendfürsorge sollte künftig konzentriert werden. Auch die private Liebhaberei könnte diesem Amt angegliedert werden. Die Fürsorge für obdachlose Jugendliche, der Ausbau der Säuglingspflege über das eigentliche Säuglingsalter hinaus, die Fürsorge für die Schulentlassenen und nicht zuletzt eine wirksame Kontrolle des Kinderschutzes haben bei uns noch einer nachdrücklichen und großzügigen Organisation. Eine Kinderheit der Deputation war nur für eine Ausnahmestelle zu haben, weil sie, wie üblich, die Konsequenzen fürchtete. Die Mehrheit nahm den oben skizzierten Antrag auf Schaffung eines Wohlfahrtsamtes für Kinderfürsorge an mit der von Bürgermeister Dr. Reide angefügten Modifikation, wonach dieses Amt eine Vermittlungsstelle für die staatlichen, städtischen und privaten Fürsorgebestrebungen abgeben soll.

Die Groß-Berliner Post am 27. Januar.

Die Postanstalten des Ober-Postdirektionsbezirks Berlin sind am 27. Januar, dem Geburststage des Kaisers, von 8 bis 9 Uhr vormittags, 12 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr nachmittags für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet. Das Postfachamt hält seine Zahlstelle von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags für den Verkehr mit dem Publikum offen. Der Buchungsstempel tritt um 12 Uhr mittags ein. Eine Bestellung von Briefen findet nur zweimal vormittags statt. Geld und Pakete werden nur einmal, ebenfalls am Vormittag bestellt.

Ein Denkmal für den Genossen Paul Singer soll in Kürze auf dem städtischen Friedhofe in Friedrichsfelde zur Aufstellung gelangen.

Die Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß man hofft, das Denkmal am Todestage, am 2. Februar, der Öffentlichkeit übergeben zu können. Näheres wird noch mitgeteilt werden.

Für die Speisung bedürftiger Schulfinder in dem laufenden

Staatjahre hatten die städtischen Behörden dem Verein für Kinderwohlfahrt den Betrag von 150 000 M. ausgesetzt. Die Zahl der an solche Kinder ausgegebenen Mittagsportionen ist ständig gewachsen. Während im Jahre 1910 rund 355 000 verabreicht wurden, stieg die Zahl im Jahre 1911 bereits auf 1 149 000 Portionen. Im laufenden Etatsjahre wurden bis Ende Dezember rund 1 082 800





# HERMANN TIETZ

LEIPZIGER STRASSE Montag, Dienstag, Mittwoch ALEXANDERPLATZ Soweit Vorrat FRANKFURTER ALLEE

## Grosser Lebensmittel-Verkauf

### 10 Waggon Gemüse- und Frucht-Konserven

Schnitt- u. Brechbohnen 1/2 Dose	30 Pf.	Kohlrabi i. Scheib. m. Grün 1/2 Dose	25 Pf.	Apfelmus .....	1/2 Dose 55 Pf.
Junge Schoten II . . . . . 1/2 Dose	54 Pf.	Karotten geschnitten . . . . . 1/2 Dose	26 Pf.	Erdbeeren .....	1/2 Dose 88 Pf.
Junge Schoten extrafein, 1/2 Dose	85 Pf.	Leipzig. Allerlei mittelfein 1/2 Dose	45 Pf.	Mirabellen .....	1/2 Dose 68 Pf.
Leipziger Allerlei fein 1/2 Dose	65 Pf.	Grünlinge Ersatz für Pfefferlinge 1/2 Dose	62 Pf.	Melange-Früchte . . . . . 1/2 Dose	85 Pf.
Stangenspargel I . . . . . 1/2 Dose	1 <sup>50</sup>	Kaiserschoten . . . . . 1/2 Dose	1 <sup>00</sup>	Stachelbeeren naturell . 1/2 Dose	55 Pf.
Bruchspargel extra stark, 1/2 Dose	1 <sup>35</sup>	Stangenspargel . . . . . 1/2 Dose	1 <sup>15</sup>	Preiselbeeren .....	1/2 Dose 72 Pf.
Bruchspargel II . . . . . 1/2 Dose	95 Pf.	Bruchspargel ohne Köpfe . . . . . 1/2 Dose	80 Pf.	Senfgurken .....	1/2 Dose 70 Pf.

**Spinat** . . . . . 1/2 Dose **34 Pf.**

**Pflaumen** . . . . . 1/2 Dose **36 Pf.**

### Wurstwaren

Zerelat u. Salami . . . . . Pfund	130
Teewurst . . . . . Pfund	120
Pastetenleberwurst . . . . . Pfund	115
Landleberwurst . . . . . Pfund	100
Westf. Mettwurst . . . . . Pfund	110
Rot- u. Zwiebelw. Pfund	50, 75 Pf.
Jagdwurst . . . . . Pfund	105
Schinkenspeck . . . . . Pfund	120
Gänsebrust . . . . . Pfund	155

### Frisches Fleisch

Leipziger Strasse	Alexanderplatz		
Rinderkamm . . . . . Pfund	60 Pf.	Pökelbrust . . . . . Pfund	90 Pf.
Rinderbrust u. Hesse, gesägt . . . . . Pfund	70 Pf.	Schweinebauch . . . . . Pfund	75 Pf.
Fehrippe . . . . . Pfund	75 Pf.	Schinken . . . . . Pfund	90 Pf.
Schmorfleisch mit Knoch. Pfund	85 Pf.	Schweinekotelett . Pfund	1 <sup>10</sup>
Hammelrücken u. Keule . Pfund	90 Pf.	Schweinefilet . . . . . Pfund	1 <sup>20</sup>
Pökelhuft im ganzen . . . . . Pfund	65 Pf.	Rinderfilet ausgeschält, Pfund	1 <sup>25</sup>
Pökelkamm . . . . . Pfund	90 Pf.	Pökelzunge . . . . . Pfund	1 <sup>15</sup>

### Butter und Käse

Limburger . . . . . Pfund	58 Pf.
Romatour . . . . . Stück	32 Pf.
Camembert . . . . . Stück	20 Pf.
Molkereibutter in 1/2-Pfd.-Paket	68 Pf.
Kochbutter . . . . . Pfund	1 <sup>20</sup>
Emmentaler . . . . . Pfund	1 <sup>05</sup>
Schweizer . . . . . Pfund	85 Pf.
Brie . . . . . Pfund	65 Pf.
Gervais . . . . . Stück	20 Pf.

### + Magerkeit +

schwindet durch Haufe's Nährpulver „Thilossin“. Preisgekrönt Berlin 1904. In 6 Wochen 24 Pfund kräft. kontrollierte Zunahme. Gar unschädlich. Viele Anerk. Karton 2 M., bei Postversand Porto und Nachnahmespesen extra. H. Haufe, Berlin - Weidmannslust 801. Depots in folgenden Apotheken: Lothringenstr. 50, Elefant-Apotheke, Leipzigerstr. 74, Weidenburgerstr. 53, Potsdamerstr. 29, Turmstr. 28, Köpenickerstr. 119, Bernburgerstr. 3, Frankfurter Allee 74, Rosenthalerstr. 61, Reinickendorferstr. 1, Charlottenburg: Bismarckstr. 81. Spandau: Potsdamer Str. 40.

**Masken-Garderobe**  
Willi Ernst,  
Köpenicker Straße 55 b, I.  
Umst. Skiz. 14089.  
Gr. Auswahl! Bill. Preise!  
Borgelager dieser Annonce enthält 10 Proq. Preisermäßigung.

## Borussia Malzbier



zur Stärkung  
Appetitänregend nahrhaft bekömmlich



Wenn wir Sie sprechen könnten

würden wir Sie sicher überzeugen, dass Sie direkt aus unserer Fabrik Herren-Anzug-Stoffe

Paletot-, Rosen-, Joppen-, Westenstoffe und Damaststoffe wirklich billig kaufen und noch andere Vorteile haben. — Stets letzte Neuheiten nur bester, tragfähigster Qualitäten in grösster Auswahl  
Lehmann & Assmy, Tuchfabrik Spremberg L. Postfach Nr. 142  
Verlangen Sie sofort Muster, wir senden dieselben an jedermann franko ohne Kaufzwang.

Sofortige, täuschend naturgetreue Anfertigung von beweglichen

künstl. Reformaugen

in Gegenwart der Patienten (auch über den erblindeten Augapfel).

L. Müller-Uri, NW. 6, Karlstr. 9

Lieferant der Ortskrankenkassen und Berufsgenossenschaften.



### Einstimmig

urteilen  
Art und Publikum über

### Lebertran-Emulsion

Marte P. B. (geschützt)

Der Arzt: Die mir von Ihnen zur Befügung gestellte Lebertran-Emulsion hat bei einer Anzahl meiner Patienten sehr zufriedenstellende Erfolge gehabt. Ich werde die Emulsion schon ihres angenehmen Geschmacks wegen besonders bei Kindern gern verwenden.  
Dr. C., Berlin.

Die Kundin: Keine Qual habe ich mehr mit meinen Kindern, seitdem ich Ihre Lebertranemulsion gebrauchte. Ebenso gut wie ihr Geschmack ist, so glänzend ist ihre Wirkung und bitte ich um weitere 7 Flaschen.

1 Flasche 1,50 M., 7 Flaschen 9 M.

Zentral-Apotheke  
Berlin-Friedrichsfelde a.

Geöffnet 8-8.

Gegründet 1879.

Sonntags 12-2.

## Moebel-Boebel

Kein Laden! — Verkauf nur im Fabrikgebäude. Berlin S., Oranienstr. (Moritzplatz) 58 Kein Laden! — Verkauf nur im Fabrikgebäude.

Spezialität: Ein- u. Zwei-Zimmer-Einrichtungen



Wohnzimmer, echt Nußbaum furniert . . . . . M. 275.—  
1 Kleiderapind . . . . . M. 58.— | 1 Truhen mit Stufe . . . . . M. 36.— | 1 Vertiko . . . . . M. 64.—  
4 Stühle à 6 = . . . . . M. 24.— | 1 Auszugtisch . . . . . M. 30.— | 1 Sofa . . . . . M. 68.—

Schlafzimmer, echt Eiche gewachst . . . . . M. 341.—  
1 Ankleideschrank m. Spiegel M. 100.— | 1 Waschtilette m. Marmor M. 46.— | 2 Nachttische m. Marmor M. 40.—  
2 Bettstellen à 52 = . . . . . M. 104.— | 1 Kachelspind . . . . . M. 24.— | 2 Stühle à 6 = . . . . . M. 12.—

Eigene Werkstätten. 5 Jahre Garantie. Besichtigung erbeten. Musterbuch gratis.

Verantwortlicher Redakteur Alfred Dieffert, Neufölln. Für den Anzeigenteil verantw.: Th. Glode, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.



Kussagen abgerichtet waren. Vor allem war es schwer, ihr wahres Alter herauszubringen. Alle Knaben gaben, allem Augenschein zum Trotz, ein Minimalalter von 13 Jahren an. Der Untersuchungsrichter stellte auch fest, daß die verletzten Knaben ihre Wunden während der Arbeit verbergen hatten, um nicht beurlaubt und auf halblohn gesetzt zu werden — so sehr fürchteten sie den Jörn der „Padrones“.

Jeder Leser wird nun fragen, was den kapitalistischen Unternehmern geschehen sei, die die Knaben eingestellt haben. Nun, es ist ihnen nichts, gar nichts geschehen. Wohl ist gegen die Brüder Legras eine Untersuchung geführt worden. Sie haben u. a. einen neunjährigen Knaben als Lehrling aufgenommen, den ihnen der genannte Gonzales zugeführt hatte; der Unglückliche war ein Sohn seiner Frau. Aber die hiesigen „Protogeder“ haben nachgewiesen, daß ihnen ein Arbeitsbuch vorgelegt worden ist, das in Ordnung war. Dieses Arbeitsbuch war auf der Karte von Saint-Denis gemäß den Angaben des Padrone für einen Dreizehnjährigen ausgefertigt worden. Und die Justiz glaubte den Fabrikanten, daß sie den Neunjährigen wirklich für einen Dreizehnjährigen genommen haben.

Vor Gericht stehen fünf „Padrones“, auch die spanische Regierung hat sich die humanitäre Seite geleistet, sich als Nebenkläger zu präsentieren. Daß sie — was wohl das wichtigste wäre — dem ganzen Kinderhandel in ihrem Land energisch zu Leibe ginge, hat man bisher noch nicht bekommen. Mit ein bisschen Wohlthätigkeit, die die spanische „Gesellschaft“ in diesem Fall entfaltet hat und mit einer vorübergehenden Entrüstung ist wenig getan.

Das Urteil über die „Padrones“ von Saint-Denis wird in einer Woche gefällt werden.

### Erfolge der Flugtechnik.

In den letzten Tagen wurden von zwei Aviatikern recht bemerkenswerte Flüge glücklich durchgeführt. Der Flieger Vider überflog am Freitag bei sehr schlechtem regnerischem Wetter die Pyrenäen bei dem Pic du Midi d'Ossau in einer Höhe von 3000 Metern. Am Tage darauf stieg der Flieger Bielowic in der Höhe von 2500 Metern in einer Höhe von 2500 Metern dem Simpson. Er legte die Strecke in 25 Minuten bei schönem, ruhigen Wetter zurück und landete in Domodossola, von den Zuschauern begeistert begrüßt.

### Kleine Notizen.

**Mord.** In Hamburg wurde in der Nacht zum Sonnabend der Fabrikarbeiter Hanisch aus Schiffbeek von unbekanntem Täter ermordet und beraubt. Den Mörder hiel außer Uhr und Kette der Wochenlohn von circa 20 M. in die Hände.

**Eine neue Hilfs Expedition.** Von Adventbah auf Spitzbergen wird telegraphiert, daß die Hilfs Expedition für die notleidende deutsche Expedition gestern neuerdings abgegangen ist. Sie ist vorzüglich ausgerüstet und besteht aus drei Mann, dreizehn Hunden und drei Schlitten. Das Wetter ist ausgezeichnet.

**Schweres Grabungsglück.** Auf der Feste Adolf v. Hansemann bei Dortmund wurde ein Schießmeister beim Abtun eines Schusses tödlich verletzt. Um dieselbe Zeit wurde ein Bergmann durch herabstehende Gesteinmassen erschlagen.

**Ein Eifersuchtsdrama.** In Niederfüllbach bei Koburg erwarbte Freitagabend der 60jährige Maurer Christian Dreffel seine gleichaltrige Ehefrau, hängte sie am Kürschloß auf und beging dann Selbstmord durch Erhängen. Der Beweggrund zu der Tat soll Eifersucht sein, doch zeigte der Mann in letzter Zeit Spuren von geistiger Anmattung.

### Wochen-Spielplan der Berliner Theater.

**Königl. Opernhaus.** Sonntag: Carmen. Montag: Hertha. (Anfang 8 Uhr.) Dienstag: Hertha. Mittwoch: Tannhäuser. Donnerstag: Ein Walzerball. Freitag: Hertha. Sonnabend: Ranan. Sonntag: Hertha. Montag: Tristan und Isolde. (Anfang 7 Uhr, der übrigen Vorstellungen um 7 1/2 Uhr.)

**Königl. Schauspielhaus.** Sonntag: Der Auslandsdiener. Montag: Die Fieschen. Dienstag: Die glückliche Hand. Mittwoch: Die Fieschen. Donnerstag: Prinz Friedrich von Homburg. Freitag: Die Fieschen. Sonnabend: Wilhelm Tell. Sonntag: Die Fieschen. Montag: Die Rabenheilerin. (Anfang 7 1/2 Uhr.)

**Neues Opernhaus (Kroll).** Gastspiel des Deutschen Schauspielhauses. Sonntag: Die glückliche Hand. Montag: Die Fieschen. Dienstag: Die glückliche Hand. Mittwoch: Die Fieschen. Donnerstag: Die glückliche Hand. Freitag: Die Fieschen. Sonnabend: Die glückliche Hand. Sonntag: Die glückliche Hand. (Anfang 7 1/2 Uhr.)

**Deutsches Opernhaus.** Sonntag: Fidelio. Abends: Oberon. Montag: Figaros Hochzeit. Dienstag: Die Fieschen. Mittwoch: Eugen Onegin. Donnerstag: Die Fieschen. Freitag: Die Fieschen. Sonnabend: Eugen Onegin. Sonntag: Die Fieschen. Montag: Eugen Onegin. (Anfang 8 Uhr.)

**Deutsches Theater.** Sonntag: Ulrich. Montag: Faust. 2. Teil. (Anfang 8 1/2 Uhr.) Dienstag: Der blaue Vogel. Mittwoch: Hamlet. Donnerstag: König Heinrich IV. 1. Teil. Freitag und Sonnabend: Der blaue Vogel. Sonntag: König Heinrich IV. 2. Teil. Montag: Faust. 1. Teil. (Anfang 7 1/2 Uhr.)

**Kammertheater.** Sonntag und Montag: Schöne Frauen. Dienstag: Ulrich. Mittwoch: Schöne Frauen. Donnerstag: Mein Freund Leddo. Freitag: Ulrich. Sonnabend und Sonntag: Schöne Frauen. Montag: Mein Freund Leddo. (Anfang 8 Uhr.)

**Reisinger Theater.** Sonntag: Glaube und Heimat. Abends: Das Prinzip. Montag: Rosenmontag. Dienstag: Das Prinzip. Mittwoch: Rose Bernd. Donnerstag: Das Prinzip. Freitag: Gabriel Schillingsschlacht. Sonnabend: Rose Bernd. Sonntag: Das Prinzip. Montag: Die verunkelte Wode. (Anfang 8 Uhr.)

**Berliner Theater.** Sonntag: Große Kofinen. Abends: Filmzauber. Montag: Die Fieschen. Dienstag: Die Fieschen. Mittwoch: Die Fieschen. Donnerstag: Die Fieschen. Freitag: Die Fieschen. Sonnabend: Die Fieschen. Sonntag: Die Fieschen. Montag: Die Fieschen. (Anfang 8 Uhr.)

**Kleines Theater.** Sonntag: Und das Licht scheint in der Finsternis. Abends: Professor Bernhardt. (Anfang 8 Uhr.)

**Schiller Theater O.** Sonntag: Die fünf Frankfurter. Abends: Im weißen Röhl. Montag: Die fünf Frankfurter. Dienstag: Die fünf Frankfurter. Mittwoch: Die fünf Frankfurter. Donnerstag: Die fünf Frankfurter. Freitag: Die fünf Frankfurter. Sonnabend: Die fünf Frankfurter. Sonntag: Die fünf Frankfurter. Montag: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Schiller Theater Charlottenburg.** Sonntag: Die fünf Frankfurter. Abends: Die fünf Frankfurter. Montag: Die fünf Frankfurter. Dienstag: Die fünf Frankfurter. Mittwoch: Die fünf Frankfurter. Donnerstag: Die fünf Frankfurter. Freitag: Die fünf Frankfurter. Sonnabend: Die fünf Frankfurter. Sonntag: Die fünf Frankfurter. Montag: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Friedrich-Wilhelmstadt. Schauspielhaus.** Sonntag: Die fünf Frankfurter. Abends: Die fünf Frankfurter. Montag: Die fünf Frankfurter. Dienstag: Die fünf Frankfurter. Mittwoch: Die fünf Frankfurter. Donnerstag: Die fünf Frankfurter. Freitag: Die fünf Frankfurter. Sonnabend: Die fünf Frankfurter. Sonntag: Die fünf Frankfurter. Montag: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Theater in der Königgräber Straße.** Sonntag: Die fünf Frankfurter. Abends: Die fünf Frankfurter. Montag: Die fünf Frankfurter. Dienstag: Die fünf Frankfurter. Mittwoch: Die fünf Frankfurter. Donnerstag: Die fünf Frankfurter. Freitag: Die fünf Frankfurter. Sonnabend: Die fünf Frankfurter. Sonntag: Die fünf Frankfurter. Montag: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Trianon-Theater.** Sonntag: Die fünf Frankfurter. Abends: Die fünf Frankfurter. Montag: Die fünf Frankfurter. Dienstag: Die fünf Frankfurter. Mittwoch: Die fünf Frankfurter. Donnerstag: Die fünf Frankfurter. Freitag: Die fünf Frankfurter. Sonnabend: Die fünf Frankfurter. Sonntag: Die fünf Frankfurter. Montag: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Neues Volks-Theater.** Sonntag: Die fünf Frankfurter. Abends: Die fünf Frankfurter. Montag: Die fünf Frankfurter. Dienstag: Die fünf Frankfurter. Mittwoch: Die fünf Frankfurter. Donnerstag: Die fünf Frankfurter. Freitag: Die fünf Frankfurter. Sonnabend: Die fünf Frankfurter. Sonntag: Die fünf Frankfurter. Montag: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Thalia-Theater.** Abends: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Ursprünglich.** Sonntag: Die fünf Frankfurter. Abends: Die fünf Frankfurter. Montag: Die fünf Frankfurter. Dienstag: Die fünf Frankfurter. Mittwoch: Die fünf Frankfurter. Donnerstag: Die fünf Frankfurter. Freitag: Die fünf Frankfurter. Sonnabend: Die fünf Frankfurter. Sonntag: Die fünf Frankfurter. Montag: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Romödienhaus.** Sonntag: Die fünf Frankfurter. Abends: Die fünf Frankfurter. Montag: Die fünf Frankfurter. Dienstag: Die fünf Frankfurter. Mittwoch: Die fünf Frankfurter. Donnerstag: Die fünf Frankfurter. Freitag: Die fünf Frankfurter. Sonnabend: Die fünf Frankfurter. Sonntag: Die fünf Frankfurter. Montag: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Residenz-Theater.** Abends: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Deutsches Schauspielhaus.** Abends: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Kasino-Theater.** Sonntag: Die fünf Frankfurter. Abends: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Monis Operetten-Theater.** Sonntag: Die fünf Frankfurter. Abends: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Theater am Rollendorfsplatz.** Sonntag: Die fünf Frankfurter. Abends: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Kurfürsten-Oper.** Sonntag: Die fünf Frankfurter. Abends: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Köle-Theater.** Sonntag: Die fünf Frankfurter. Abends: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Luffen-Theater.** Sonntag: Die fünf Frankfurter. Abends: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Herrnfeld-Theater.** Abends: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Urania-Theater.** Sonntag: Die fünf Frankfurter. Abends: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Admiralpalast.** Abends: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Reichsballen-Theater.** Abends: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Jurtus-Buch.** Sonntag: Die fünf Frankfurter. Abends: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Jurtus-Schumann.** Sonntag: Die fünf Frankfurter. Abends: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Metropol-Theater.** Sonntag: Die fünf Frankfurter. Abends: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Königstadt-Kasino.** Sonntag: Die fünf Frankfurter. Abends: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

**Passagier-Theater.** Abends: Die fünf Frankfurter. (Anfang 8 Uhr.)

# Phänomen

# CLUB

3 3

Beste Cigarette

---

## Das Geheimnis

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge wie Mitesser, Finnen, Blüthen, Fledern, Hautreife, Pickeln, Pusteln usw. zu vertreiben, besteht in tägl. Waschungen mit der echten

von Bergmann & Co., Radebeul.  
Eckd. 50 Pf. Ueberall zu haben.

# Neue Röcke

Neu im Stoff — Neu in der Verarbeitung — Neu im Fassung  
Das einzig alte dabei — unsere billigen Preise!

Eine ungewöhnliche Mannigfaltigkeit bringt diesmal die Mode  
in Röcken: — der eigenartige Sattelschnitt — die vielfach  
angewandte Kellernaht — aparte Falteingarnierungen etc. etc.

Von allen finden Sie bei uns eine Auswahl, wie sie Ihnen  
selten geboten wird!

Auch Können Sie schon  
jetzt die ersten sehr  
interessanten Neuheiten  
der kommenden Mode  
in Kostümen u. Mänteln  
bei uns besichtigen.



Königstrasse 33  
am Bahnhof Alexanderplatz  
Chausseestr. 113  
Ecke Invalidenstr.



Ein von den  
neuen aparten  
Frühjahrs-Fassons  
(blau Kammgarn)  
1275

**Moderner Rock**  
aus prima  
blau Kammgarn  
1275

**Prakt. Rock**  
aus blau  
Kammg.-Cheviot  
reich garniert  
325

**Fescher Rock**  
aus gutem  
Kammgarn-Twill  
800

**Moderner Rock**  
mit aparter  
Falteingarnierung  
550

**Tonangebend**  
für die  
kommende Mode  
(Cutaway)

Sonntags geschlossen



